



Den erfolgreichen Kurs absichern

Die Niederösterreichische Tourismuswirtschaft hat sich in den letzten Jahren zu einem Wirtschaftsfaktor mit wachsender Bedeutung entwickelt. Die Umsätze im Tagesausflugs- und Nächtigungstourismus betragen bereits mehr als vierzehn Milliarden Schilling und verzeichnen, ebenso wie die Nächtigungszahlen, steigende Tendenz. Auch die Zahl der Beschäftigten, die im Tourismus tätig sind, nimmt zu. Es gibt also eine positive Entwicklung im NÖ Tourismus. Damit das weite Land auf Erfolgskurs bleibt und seine Marktposition in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft weiter ausbauen kann, müssen auch in Zukunft Qualitätsverbesserungen auf betrieblicher Ebene, bei den Angeboten und im Bereich der Freizeitinfrastruktur forciert werden.

Niederösterreich liegt inmitten eines entwicklungsstarken Wirtschaftsraumes, der mit der EU-Erweiterung an Dynamik gewinnen wird. Ausgezeichnet mit vielfältigen Kultur- und Naturlandschaften, einer breiten Palette an Freizeitmöglichkeiten sowie regionalen Produkten und Spezialitäten, die international geschätzt werden, sind die Zukunftsaussichten für den NÖ Tourismus besonders günstig.

Zahlreiche wertvolle Impulse wurden in den letzten Jahren zur Unterstützung der NÖ Tourismus- und Freizeitwirtschaft umgesetzt. Die Förderinstrumente sind verbessert und erfolgreiche Initiativen zur Verbesserung der Angebote gestartet worden. Mit einer noch stärkeren Konzentration auf chancenreiche Urlaubs- und Freizeitangebote, forciert Professionalisierung und Qualitätssteigerung, gepaart mit unternehmerischem Mut, sollen die Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfungschancen der Niederösterreichischen Tourismuswirtschaft abgesichert und weiter ausgebaut werden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ernest Gabmann' followed by a stylized flourish.

Ernest Gabmann

Landesrat für Wirtschaft und Tourismus

Inhalt

Jahresrückblick 2000	5
Jahresbericht des Niederösterreichischen Fremdenverkehrsförderungsfonds	11
Incentive 2001	21
Niederösterreichische Wirtshauskultur	22
TIScover Niederösterreich	23
ARGE Weinstraße Niederösterreich	24
Ausblick auf das Jahr 2001	25
Die Entwicklung des Niederösterreichischen Fremdenverkehrsförderungsfonds für den Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2000	27
Die Fördertätigkeit des Niederösterreichischen Fremdenverkehrsförderungsfonds in Zahlen	28
Tabellenteil	29
Vergleich der Fördertätigkeit der Jahre 1999 und 2000	41
Der Niederösterreichische Fremdenverkehrsförderungsfonds und seine Organe	42
Organigramm der Abt. Tourismus (WST 3) und Berufsschulen (WST 4)	43
Jahresbericht 2000 der Niederösterreich-Werbung GmbH	45
Rahmenbedingungen & Unternehmenstätigkeit	46
Finanzlage 2000	47
Ertragslage 2000	48
Bilanz zum 31. 12. 2000	50/51
Analyse und Interpretation zum Jahresabschluss 2000	52
Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2000	57
Organisationsstruktur der Niederösterreich-Werbung GmbH	58
Schwerpunkthemen	59
Produktion	61
Marktkommunikation 2000	63
Expo 2000 Hannover	65
Infrastruktur	66
Werbung & Marketing	67
Öffentlichkeitsarbeit	69
Ausblick 2001	71

Impressum:

Herausgeber:

Amt der NO Landesregierung,
Abteilung Tourismus,
A-3109 St. Pölten,
Landhausplatz 1, Haus 14;
Niederösterreich-Werbung GmbH,
A-1010 Wien, Fischhof 3/3

Redaktion:

Mag. Christian Neuwirth
(Abteilung Tourismus),
Susanne Wrulich
(Niederösterreich-Werbung GmbH)

Gestaltung:

das Werk®, Agentur für Werbung &
Graphikdesign, Fernkorngasse 10,
1100 Wien

Repro & Druck:

Reprozwölf, Murlingengasse 5-7,
1120 Wien

Jahresrückblick 2000
Touristische Entwicklung
in Niederösterreich

Produktentwicklung und Qualitätssteigerung werden zu tragenden Säulen der Neukundengewinnung

Die Tourismusedwicklung in Österreich 2000

Bei der Analyse der Statistik zeigte sich für 2000 folgendes Bild:

Österreichweit positive
Entwicklung

Im Kalenderjahr 2000 wurden insgesamt 113,68 Mio. Übernachtungen gemeldet, das entspricht einem leichten Plus von 0,8% gegenüber 1999. Vor allem das positive Ergebnis von Inländernachtungen in allen Bundesländern (insgesamt: + 2,8%) führte zu einer positiven Nächtigungsentwicklung. Die höchsten Zunahmen von österreichischen Gästen verzeichneten das Burgenland (+ 7,6%) und Wien (+ 6,5%), während die Nchtigungen von ausländischen Touristen besonders im Burgenland rückläufig waren (-6,2%; dies wurde jedoch durch die positiven Inländernachtungen kompensiert). Das Nchtigungsaufkommen in kategorisierten Hotelbetrieben nahm insgesamt um 2,4% zu, während die Entwicklung in Privatquartieren negativ war (-4,3%; Tabelle 2).

Unter den wichtigsten Herkunftsländern nahmen die Gästenachtungen aus den Niederlanden (+ 5,2%), dem Vereinigten Königreich (+ 10,2%), der Schweiz (+ 3,9%) und den USA (+ 19,8%) zu, während für das nchtigungsstärkste Herkunftsland Deutschland (Anteil: 46,0%) ein Nchtigungsrückgang von 1,4% zu beobachten war.

Im Städtetourismus (Landeshauptstädte und Wien) nahmen die Nchtigungen im Vergleich zum Kalenderjahr 1999 um insgesamt 2,8% zu, wobei der relative Zuwachs in Bregenz am höchsten ausfiel (+ 13,3%). Im Unterschied zu den 3-Sterne- und 2-/1-Sterne-Betrieben (+ 0,2% bzw. -7,0%) war in den Städten die Nchtigunzsunahme in den 5-/4-Sterne-Betrieben mit + 6,3% überdurchschnittlich hoch.

Die Tourismusedwicklung in Niederösterreich 2000

Erfreulicher Gästezuwachs

Entwicklung der Nchtigungen 2000

Die Entwicklung der Nchtigungen verlief anfänglich sehr erfreulich, gegen Jahresende kam es jedoch, nicht zuletzt bedingt durch die schneearme Wintersaison, zu Rückgängen. Insgesamt gab es von Jänner bis Dezember 2000 einen erfreulichen Gästezuwachs (+ 2,3%) und wiederum leichte Nchtigungssteigerungen von 1,1% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, womit Niederösterreich etwas über dem österreichischen Durchschnitt (+ 0,8% bei Nchtigungen) liegt. Getragen war das Ergebnis vor allem durch die gute Inlandsnachfrage (+ 5,1% bei Ankünften und 3% bei den Nchtigungen). Die Ausländernachtungen waren jedoch rückläufig (-2,4%).

Die 5-/4-Sterne-Betriebe konnten sich im Jahr 2000 über ein Nchtigungsplus von 1,6% freuen, 3-Sterne-Betriebe über Zuwächse von 1,8%, wogegen 2/1-Sterne-Betriebe und Privatzimmer starke Rückgänge zu verzeichnen hatten. Besonders auffällig sind die Zuwächse im Segment Urlaub am Bauernhof mit 4% bei den Nchtigungen (und sogar 9,4% bei den Ankünften).

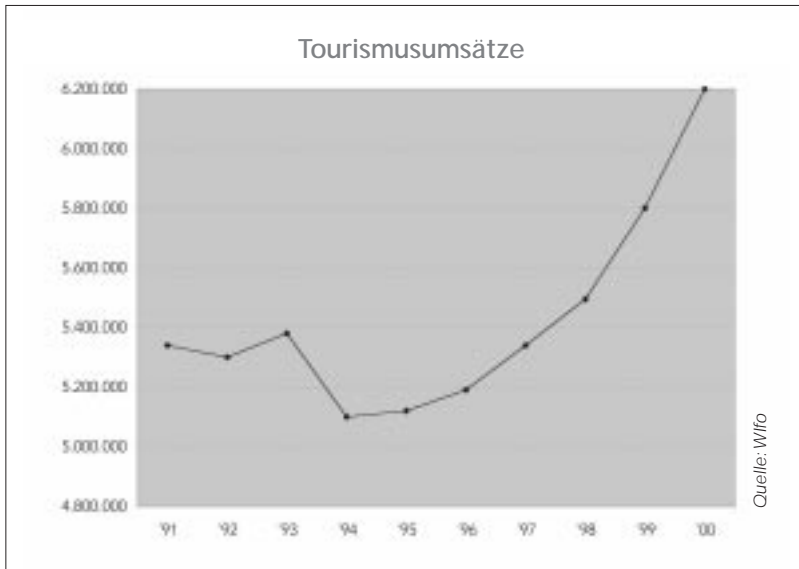
Entwicklung der Bettenkapazitäten

Die Zahl der Betten in 4-/5-Sterne- und 3-Sterne-Betrieben ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (28.414) wieder angestiegen (2000: 28.731), während die Zahl der Betten in 2-/1-Sterne-Betrieben wiederum zurückgegangen ist.¹⁾

¹⁾ Quelle: Statistik Austria

Tourismusumsätze

Ein noch erfreulicheres Bild zeigt die Entwicklung der Tourismusumsätze, die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,8% gestiegen sind (1999: öS 5,8 Mrd.; 2000: öS 6,2 Mrd.).



Weiterhin erfreuliches Wachstum bei Tourismusumsätzen

GBÖ – Gästebefragung Österreich 2000

Im Jahr 2000 wurde im Rahmen des österreichweiten Marktforschungsprojektes GBÖ (Gästebefragung Österreich) wieder eine Befragungswelle durchgeführt, ausgewertet und mit der letzten Befragungswelle (1997) verglichen:

Die wichtigsten Ergebnisse für Niederösterreich sind:

Der aktuelle Niederösterreichbesuch, im Rahmen dessen die Befragung erfolgte, stellt für 61% aller Gäste einen Erholungsurlaub dar (1997: 54%) und für 22% handelt es sich um einen Wanderurlaub (1997: 19%). 19% machen einen Kultururlaub (1997 hatten 15% dieses Reisemotiv angegeben) und 15% kommen im Rahmen eines Kururlaubs nach Niederösterreich (1997: 12%).

Wandern nach wie vor wichtiges Reisemotiv

Reisen nach Niederösterreich werden bevorzugt ohne Kinder unternommen. Diese Hypothese wird durch die Tatsache untermauert, dass 87% aller Befragten ohne Kinder nach Niederösterreich gekommen sind. 27% der Stichprobe reisen alleine und 59% mit PartnerIn. 19% reisen mit anderen Familienangehörigen und 11% mit Freunden oder Bekannten. Im Schnitt befinden sich vier Personen in einer Reisegemeinschaft, wobei dieser Mittelwert vor allem durch große Gruppen mit mehr als 20 Personen zustande kommt. Ein absoluter Schwerpunkt in der Verteilung zeigt sich bei einer Reisegemeinschaft von zwei Personen, daneben spielen noch die schon erwähnten 1/4 Single-Reisenden eine wichtige Rolle.

Die Mehrheit der Besucher, nämlich 28%, steigen in 3-Sterne-Hotels, 26% in Spitzenhotels mit vier bis fünf Sternen ab. Jeweils 9% aller Respondenten bewohnen während ihres NÖ-Aufenthaltes ein Privatzimmer oder ein Hotel ohne Sterne. Der Anteil von Unterkünften mit ein bis zwei Sternen ist seit 1997 zurückgegangen – nämlich von 17% auf 3%.

Die relativ größten Enttäuschungen der Niederösterreich-Urlauber zeigen sich in Bezug auf vier Punkte: Das Schlechtwetterangebot wird von 13% besser als erwartet eingestuft, allerdings sehen 17% kein erwartungsgerechtes Angebot (die massivste Kritik kommt hierbei von den österreichischen Urlaubern selbst). Die Öffnungszeiten der Geschäfte sind für 14% ein weiterer Kritikpunkt (die Kritiker sind hier vornehmlich aus Deutschland mit 24% und den Niederlanden mit 21%), wobei 11% des Totals ihre Erwartungen übertroffen sehen. Der dritte Kritikpunkt sind die öffentlichen Verkehrsmittel mit 14% übererfüllten Erwartungen, denen 13% nicht erfüllte gegenüberstehen (1997: 29% übererfüllt, 10% nicht erfüllt). Der letzte Punkt betrifft das Nachtleben, das 14% für besser als erwartet halten und für 10% die Erwartungen nicht erfüllen kann. ¹⁾

Kritik an Schlechtwetterangeboten

¹⁾ Quelle: GBO

*Kundenwünsche und -motive
müssen verstärkt berücksichtigt
werden*

Fazit

Obwohl der Anteil an Stammgästen nach wie vor hoch ist, werden diese anteilmäßig immer weniger. Höhere Flexibilität und der Wunsch nach Abwechslung machen die Touristen zu multioptionalen Kunden, die auch nicht ständig dasselbe Zielgebiet ansteuern, obwohl ein hohes Maß an Zufriedenheit gegeben ist. Die heimische Tourismuswirtschaft, lange Zeit von Nachfrageüberschuss und einem noch viel höheren Stammgästeanteil verwöhnt, war es kaum gewohnt, aktiv mit vielen Mitbewerbern um neue Kunden zu ringen. Um vorhandene Kapazitäten auszulasten und letztlich mehr Wertschöpfung zu erzielen, ist es daher notwendig, sich mit Kundenwünschen und -motiven verstärkt auseinander zu setzen, attraktive neue Produkte und Angebote zu schaffen sowie das Qualitätsniveau zu verbessern und auch dauerhaft zu gewährleisten.

Im touristischen Leitbild für Niederösterreich, dem „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“, wurden die Weichen dahingehend bereits gestellt. An der Umsetzung desselben muss auf allen Ebenen konsequent gearbeitet werden. Nur so kann der tägliche Wettbewerb um neue Tourismuskunden zur Selbstverständlichkeit werden.

Nächtigungsstatistik 2000

aufgeschlüsselt nach Herkunftsländern

	Ankünfte				Nächtigungen			
	Jahre		Veränderung		Jahre		Veränderung	
	1999	2000	absolut	in %	1999	2000	absolut	in %
Arabische Länder in Asien	2.361	2.140	- 221	- 9,4	5.383	6.795	+ 1.412	+ 26,2
Argentinien	246	267	+ 21	+ 8,5	692	550	- 142	- 20,5
Australien	19.815	17.610	- 2.205	- 11,1	35.111	33.629	- 1.482	- 4,2
Baltische Staaten	1.290	771	- 519	- 40,2	2.963	1.353	- 1.610	- 54,3
Belgien	14.833	13.183	- 1.650	- 11,1	40.415	30.202	- 10.213	- 25,3
Brasilien	395	577	+ 182	+ 46,1	1.068	1.291	+ 223	+ 20,9
Bulgarien	4.517	2.856	- 1.661	- 36,8	7.605	6.008	- 1.597	- 21,0
Dänemark	6.741	5.489	- 1.252	- 18,6	18.171	14.312	- 3.859	- 21,2
Deutschland	391.401	389.748	- 1.653	- 0,4	1.050.569	1.038.215	- 12.354	- 1,2
Finnland	2.998	2.341	- 657	- 21,9	6.350	5.648	- 702	- 11,1
Frankreich mit Monaco	18.040	18.707	+ 667	+ 3,7	38.011	41.400	+ 3.389	+ 8,9
Griechenland	1.918	1.454	- 464	- 24,2	4.272	3.335	- 937	- 21,9
GUS	6.964	5.027	- 1.937	- 27,8	18.357	12.729	- 5.628	- 30,7
Irland Republik	1.179	987	- 192	- 16,3	2.774	2.137	- 637	- 23,0
Island	131	63	- 68	- 51,9	327	156	- 171	- 52,3
Israel	5.549	5.353	- 196	- 3,5	11.137	11.353	+ 216	+ 1,9
Italien	41.507	38.049	- 3.458	- 8,3	90.391	78.858	- 11.533	- 12,8
Japan	7.689	6.842	- 847	- 11,0	12.207	12.504	+ 297	+ 2,4
Jugoslawien	4.549	4.677	+ 128	+ 2,8	9.087	7.318	- 1.769	- 19,5
Kanada	4.150	4.914	+ 764	+ 18,4	7.580	9.923	+ 2.343	+ 30,9
Kroatien	3.867	3.660	- 207	- 5,4	9.004	7.413	- 1.591	- 17,7
Luxemburg	458	492	+ 34	+ 7,4	1.277	1.274	- 3	- 0,2
Mexiko	265	194	- 71	- 26,8	539	455	- 84	- 15,6
Neuseeland	425	581	+ 156	+ 36,7	672	1.635	+ 963	+ 143,3
Niederlande	37.405	34.966	- 2.439	- 6,5	107.426	97.797	- 9.629	- 9,0
Norwegen	2.462	2.263	- 199	- 8,1	3.951	4.802	+ 851	+ 21,5
Polen	21.074	20.453	- 621	- 2,9	37.983	35.946	- 2.037	- 5,4
Portugal	1.256	1.127	- 129	- 10,3	2.664	2.205	- 459	- 17,2
Rumänien	5.523	6.261	+ 738	+ 13,4	10.044	11.478	+ 1.434	+ 14,3
Schweden	6.616	4.886	- 1.730	- 26,1	12.898	9.390	- 3.508	- 27,2
Schweiz und Liechtenstein	20.687	21.495	+ 808	+ 3,9	47.170	45.046	- 2.124	- 4,5
Slowakische Republik	5.745	5.555	- 190	- 3,3	13.494	13.248	- 246	- 1,8
Slowenien	5.781	3.813	- 1.968	- 34,0	9.389	6.782	- 2.607	- 27,8
Spanien	4.911	4.072	- 839	- 17,1	11.278	8.637	- 2.641	- 23,4
Südafrika	733	734	+ 1	+ 0,1	2.419	2.141	- 278	- 11,5
Südasien	3.157	2.436	- 721	- 22,8	11.526	10.015	- 1.511	- 13,1
Südkorea	200	169	- 31	- 15,5	316	369	+ 53	+ 16,8
Südostasien	1.318	4.944	+ 3.626	+ 275,1	4.220	8.811	+ 4.591	+ 108,8
Taiwan	698	1.383	+ 685	+ 98,1	933	2.169	+ 1.236	+ 132,5
Tschechische Republik	17.145	16.286	- 859	- 5,0	36.414	36.408	- 6	- 0,0
Türkei	1.318	1.292	- 26	- 2,0	3.147	3.002	- 145	- 4,6
Übriges Afrika	820	1.063	+ 243	+ 29,6	1.544	1.444	- 100	- 6,5
Übriges Asien	2.128	2.238	+ 110	+ 5,2	4.362	5.026	+ 664	+ 15,2
Übriges Ausland	20.629	16.871	- 3.758	- 18,2	40.068	31.016	- 9.052	- 22,6
Übriges Ozeanien	54	95	+ 41	+ 75,9	57	116	+ 59	+ 103,5
Übriges Südamerika	316	316	+ 0	+ 0,0	1.140	2.393	+ 1.253	+ 109,9
Ungarn	29.538	32.784	+ 3.246	+ 11,0	77.826	86.065	+ 8.239	+ 10,6
USA	32.787	40.033	+ 7.246	+ 22,1	56.557	65.955	+ 9.398	+ 16,6
Vereintes Königreich	20.710	22.679	+ 1.969	+ 9,5	46.038	51.243	+ 5.205	+ 11,3
	784.299	774.196	- 10.103	- 1,3	1.916.826	1.869.997	- 46.829	- 2,4
Österreich ohne Wien	735.268	772.265	+ 36.997	+ 5,0	2.420.157	2.484.923	+ 64.766	+ 2,7
Wien	269.391	283.604	+ 14.213	+ 5,3	1.325.884	1.372.386	+ 46.502	+ 3,5
	1.004.659	1.055.869	+ 51.210	+ 5,1	3.746.041	3.857.309	+ 111.268	+ 3,0
	1.788.958	1.830.065	+ 41.107	+ 2,3	5.662.867	5.727.306	+ 64.439	+ 1,1

Nächtigungsstatistik 2000

aufgeschlüsselt nach Tourismusregionen

	Ankünfte				Nächtigungen			
	Jahre		Veränderung		Jahre		Veränderung	
	1999	2000	absolut	in %	1999	2000	absolut	in %
keine Regionszuordnung	203.807	212.627	+ 8.820	+ 4,3	366.428	399.417	+ 32.989	+ 9,0
March-Donauland	80.372	76.045	- 4.327	- 5,4	220.668	210.268	- 10.400	- 4,7
Mostviertel	270.781	281.164	+ 10.383	+ 3,8	922.529	940.828	+ 18.299	+ 2,0
Niederösterreich Süd	208.179	223.074	+ 14.895	+ 7,2	1.002.141	1.010.791	+ 8.650	+ 0,9
Wachau-Nibelungengau	291.221	293.662	+ 2.441	+ 0,8	606.635	595.811	- 10.824	- 1,8
Waldviertel	214.233	225.433	+ 11.200	+ 5,2	949.519	998.413	+ 48.894	+ 5,1
Weinviertel	100.098	102.884	+ 2.786	+ 2,8	277.724	306.878	+ 29.154	+ 10,5
Wienerwald	420.267	415.176	- 5.091	- 1,2	1.317.223	1.264.900	- 52.323	- 4,0
	1.788.958	1.830.065	+ 41.107	+ 2,3	5.662.867	5.727.306	+ 64.439	+ 1,1

Quelle: Statistik Österreich (Stand inkl. Nachmeldungen bis 3/2001; spätere Korrekturen wurden nicht mehr berücksichtigt)

Jahresbericht 2000
des
NÖ Fremdenverkehrsförderungsfonds

Aufgabe des im Jahr 1986 gegründeten NÖ Fremdenverkehrsförderungsfonds ist es, der Tourismus- und Freizeitwirtschaft durch das Angebot von Finanzierungshilfen Investitionen zur Angebotsverbesserung und -schaffung zu erleichtern bzw. zu ermöglichen. Oberstes Ziel dabei ist, wettbewerbsfähige betriebliche und regionale Angebote zu schaffen, damit Unternehmen und Arbeitsplätze zu sichern sowie eine höchstmögliche Wertschöpfung für die Gesamtwirtschaft Niederösterreichs zu erzielen.

Die langfristige Strategie

„Kursbuch Tourismus“ als wichtige strategische Grundlage

Grundlage für den Fremdenverkehrsförderungsfonds und damit auch die Basis der Förderstrategie war das im Jahr 1999 entwickelte neue touristische Leitbild „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“, das die seit 1994 geltende Entwicklungsstrategie „Niederösterreich 2001“ abgelöst hat.

Die Neuentwicklung war notwendig, da sich in den letzten Jahren die Rahmenbedingungen für die Tourismuswirtschaft stark verändert haben. Das „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“ stellt jedoch keine komplette Neuorientierung dar, sondern ist eine Weiterentwicklung des Leitbildes „Niederösterreich 2001“, wobei neue Erkenntnisse der Marktforschung eingeflossen sind und Veränderungen globaler und nationaler Trends Rechnung getragen wurde.

Die Elemente des „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“?

Die Grundsätze geben den größeren Rahmen bzw. die allgemeinen Prämissen für die im Kursbuch genannten Strategien und Entwicklungsschwerpunkte vor.

Die Landesentwicklungsschwerpunkte, die eine Konzentration der bisherigen Schwerpunkt-Themen darstellen, vereinen die Grundbausteine, die sich aus Angebots- und Marktanalyse als tragende Basis im Tourismus- und Freizeitangebot Niederösterreichs herausgestellt haben (Landschaft & Landwirtschaft, Kultur, Genuss). Sie geben den Raster für die angestrebte (Angebots)entwicklung vor, die auf regionaler, kommunaler und betrieblicher Ebene passieren muss.

Regionale Speerspitzen für jede Region

Auf Grund der Unterschiedlichkeit der NÖ Tourismusregionen wurden zudem für jede Region zwei regionale Speerspitzen definiert, die auf regionaler Ebene gleichen Charakter wie die Landesentwicklungsschwerpunkte haben.

Zur erfolgsorientierten Umsetzung des „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“ wurden für die Landesebene als auch für die regionale Ebene zahlreiche Umsetzungsmaßnahmen definiert.

Die Grundsätze!

Ausgehend vom wichtigsten Ziel, optimales Wertschöpfungswachstum zu erreichen, wurden genaue Ziele gesetzt und die folgenden Grundsätze festgelegt:

1. Niederösterreich entwickelt sich zu einem Freizeit- und Kurzurlaubsland. Tages-Ausflüge stehen an erster Stelle. Erst in zweiter Linie sieht es sich als „klassisches“ Urlaubsland.
2. Niederösterreich investiert ab sofort in Angebote, die Niederösterreich als „Ausflugsländ“ am Markt positionieren. Mitbewerber Nummer 1 ist die Stadt Wien (z. B. Donauinsel, Kino-Center etc.). Doch gerade darin liegt die Chance. Niederösterreich wird zum Land mit „Lebenskultur“.
3. Bereits Erreichtes wird in den Vordergrund gestellt. In bereits gut entwickelte Projekte wird weiter investiert. Das heißt aber auch, dass „Mut zur Lücke“ bewiesen werden muss: Es hilft nicht, flächendeckend Attraktion um Attraktion zu entwickeln. Nur mehr die „besten Pferde“ kommen ins Rennen.
4. Wo bereits Tradition vorhanden ist und Marken gebildet sind, wird noch konzentrierter gearbeitet. Bereits bestehende Marken werden stärker „verkauft“ und gesichert. Es ist nicht zielführend, das Thermenland zu kopieren, wenn Niederösterreich das einzige Land ist, das seine Touristen mit hervorragendem Most vom Fass und Käse aus dem Weinviertel verwöhnt, wenn Niederösterreich Pionier im nahezu lückenlosen Ausbau des Radwege-Netzes ist.
5. In erster Linie werden bestehende Standorte gesichert, erst in zweiter Linie werden neue entwickelt. Wenn sich ein noch nicht erschlossenes Gebiet entwickeln soll, dann ist das am besten über den Tagestourismus und erst in zweiter Linie über Nächtigungstourismus möglich.

6. Das eigentliche Kapital sind die vielfältigen Natur- und Kultur-Landschaften.
Das Ziel muss sein, mit Land- und Forstwirtschaft enger zusammenzuarbeiten.
7. Niederösterreich muss sich in Zukunft auf einige wenige Schwerpunkte konzentrieren.
Diese müssen mit aller Kraft entwickelt werden, auf regionaler ebenso wie auf Landesebene.
8. Leitbetriebe, die das Kursbuch optimal umsetzen, werden verstärkt unterstützt.
Dabei ist auf die Angebotsgestaltung und die Vertriebslogistik besonders zu achten.
9. Weiterhin gilt, dass bei optimaler Nutzung der Natur-Landschaften gleichzeitig deren Schonung gewährleistet bleibt. Das darf kein Widerspruch sein.
10. Niederösterreich liegt im Herzen Europas und profitiert von der großstädtischen Nachbarschaft.
Wer Wien bucht, sollte damit auch Gusto auf Niederösterreich bekommen.
11. Nur die „Spezialisten“ unter den Einzel-Betrieben sollen in den Wettbewerb treten.
Besser wenige Experten als zahllose Mittelmäßige.
12. „Mehr Qualität“ zu verlangen ist zwar leicht gesagt. Dennoch lässt sich alles verbessern, verfeinern und optimieren. Gefördert wird nur mehr nach Fixierung von Mindest-Standards

Konzentration auf wenige Schwerpunkte

Die Landesentwicklungsschwerpunkte

Schwerpunkte sollen in Hinkunft dort gesetzt werden, wo die größten Chancen liegen. Mit starkem Marketing, geschickter Angebotspolitik und konzentrierten Förderungen. So wurden drei Bereiche definiert, die die zukünftigen Landesentwicklungsschwerpunkte bilden. Sie bestehen aus chancenreichen Angeboten, aus denen einige wenige Bereiche konzentriert umgesetzt werden sollen. Die drei Landesentwicklungsschwerpunkte sind:

Hauptaugenmerk liegt auf chancenreichsten Angeboten

„Leben auf dem Lande“

Dieser Entwicklungsschwerpunkt zielt auf die Kurzurlauber aus Wien, Deutschland und den österreichischen Bundesländern ab und beinhaltet Themen wie „Land-Kultur“, „Gastronomie“, „Wein & regionale Produkte“, „Gesundes Land-Leben“ bzw. „Sommerfrische“ oder „Land der Berge vor den Toren Wiens“.

„Freizeit- und Ausflugsland“

Hier sind die Tagesausflugsgäste die Zielgruppe, die mit „Ausflugskultur“ sowie „Freizeitsport“ (v. a. Radfahren und Wandern) forciert beworben werden. Im Sinne des hohen Wertschöpfungsanteils des Tagesausflugstourismus sollen auch neue Produkte für den Tagesausflugstourismus entwickelt und bestehende verbessert werden.

„Wirtschaftstourismus“

Mit diesem Schwerpunkt wird ein neuer Hoffnungsmarkt für Niederösterreich eröffnet. Schon jetzt nimmt der Wirtschaftstourismus einen hohen Anteil an der niederösterreichischen Tourismuswirtschaft ein. Schon jetzt sind 16% der gesamten Niederösterreich-Nachtigungen in diesem Segment gebucht. In den 20 nächststärksten Orten sind es sogar 36%. Jedoch gilt es, diesen Bereich als steuerbare Größe strategisch stärker zu nutzen und auszubauen.

Zur stärkeren Nutzung der international bekanntesten niederösterreichischen Tourismusmarke, der „Donau“, wurde diese als neue überregionale Speerspitze definiert. Der Begriff und das Produkt „Donau“ sollen als wichtiger Sympathieträger für Angebotsentwicklung und Image des Landes genutzt werden.

Die Landesentwicklungsschwerpunkte und die überregionale Speerspitze „Donau“ sollen zu einer schärferen Profilierung des niederösterreichischen Tourismusangebotes beitragen.

Regionale Kursbücher!

Zum neuen touristischen Leitbild Niederösterreichs, dem „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“, wurden für jede niederösterreichische Tourismusregion eigene regionale Kursbücher entwickelt.

Strategien der Regionen

In jedem regionalen Kursbuch wurden die bestehenden Produkte definiert, die zu den Landes-Entwicklungs-Schwerpunkten beitragen, sowie regionale Speerspitzen bestimmt und die Strategie im Rahmen des Kursbuches festgelegt.

Seitens der Tourismusregion March-Donauland wurden als regionale Speerspitzen formuliert:

- Natur-Erlebnis und Kultur-Erlebnis
- EU-Osterweiterung

Seitens der Tourismusregion Mostviertel wurden als regionale Speerspitzen formuliert:

- Natur-Aktiv-Urlaub
- Regional-Kultur

Seitens der Tourismusregion NÖ Süd-Alpin wurden als regionale Speerspitzen formuliert:

- Alpin Sommer und Winter
- Freizeit- und Ausflugsland

Seitens der Tourismusregion Waldviertel wurden als regionale Speerspitzen formuliert:

- Golf
- Gesundheit

Seitens der Tourismusregion Weinviertel wurden als regionale Speerspitzen formuliert:

- Kellergassen
- Genuss-Radeln

Seitens der Tourismusregion Wienerwald wurden als regionale Speerspitzen formuliert:

- Wien und der Wienerwald
- Gesund durchatmen – wohl fühlen – genießen

Seitens der Tourismusregion Wachau-Nibelungengau wurden als regionale Speerspitzen formuliert:

- Donau
- Wirtschaftstourismus

Das „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“ findet nicht nur als Entscheidungsgrundlage für das Förderwesen Anwendung, sondern bildet auch die Grundlage für die touristische Angebotsentwicklung sowie Marketingaktivitäten der Niederösterreich-Werbung GmbH., der Tourismusregionen und Tourismusverbände.

Die 1995 gegründete und privatrechtlich organisierte Niederösterreich-Werbung GmbH., in der die Marketingaktivitäten aus der Landesverwaltung ausgegliedert wurden, war an der Überarbeitung des Leitbildes aktiv beteiligt. Mit ihren Marketing- und Angebotsentwicklungsmaßnahmen trägt sie wesentlich dazu bei, dass das „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“ in die Realität umgesetzt wird. Die Leistungsbilanz der Niederösterreich-Werbung GmbH. ist in diesem Tourismusbericht enthalten.

Das überarbeitete Förderinstrumentarium des Landes, welches unter der Dachmarke „NÖ.F.I.T.2001“ zusammengefasst wurde, ist 1997 erstmals zum Einsatz gebracht worden. Förderungen haben insofern eine wesentliche Bedeutung bei der Umsetzung des „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“, da durch den gezielten Einsatz von Fördermitteln kursbuchkonforme Aktivitäten von Unternehmen und Tourismusorganisationen besonders unterstützt und damit Anreize für ein gemeinsames und koordiniertes Vorgehen aller im Tourismus Beteiligten gegeben werden können. Der Ausgestaltung der Richtlinien und hier im Besonderen der Kriterien für die Förderentscheidung kommt damit eine große Bedeutung zu.

Besonderes Augenmerk bei den Förderungen liegt einerseits bei einer projektorientierten Förderstrategie und andererseits bei Schwerpunktsetzungen im Rahmen von Softwareunterstützungen.

Als ein weiterer Schritt zur Professionalisierung wurde 1999, nachdem 1998 dafür die Grundlagen erarbeitet wurden, mit der Reorganisation der regionalen Tourismusorganisationen begonnen. Nachdem 1999 die Destination Waldviertel und im Jahr 2000 die Destination Mostviertel gegründet worden sind, sollen innerhalb von 3–4 Jahren alle anderen bestehenden Tourismusregionen in noch schlagkräftigere und privatrechtlich organisierte Tourismusmarketing-Destinationen umgewandelt werden.

Die Schwerpunkte 2000

Zusätzlich zur Abwicklung der Förderaktionen sind folgende Schwerpunkte zu nennen:

- Umsetzungsmaßnahmen im Rahmen des „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“
- Implementierung der neuen Programmabwicklung im Rahmen des Ziel 2-Neu-Programms
- Destinationsentwicklung
- Weiterentwicklung der ARGE Donautal
- Betrieb der Schifflanlegestellen an der Donau
- Touristische Weiterentwicklung der Naturparke
- Universitätslehrgang für Tourismuswirtschaft im Yspertal

Abwicklung der Förderaktionen

Im Jahr 1997 traten die im Jahr 1996 entwickelten und von der EU genehmigten neuen Förderrichtlinien in Kraft. Jene Anträge, die noch im Jahr 1996 nach den alten Richtlinien eingebracht worden sind, wurden noch nach den alten Bestimmungen erledigt. Im Jahr 2000 war dies nur mehr ein Fall.

Dementsprechend ist auch der Zahlenteil gegliedert: in auslaufende Aktionen, bei denen nur „Altanträge“ mehr bewilligt werden können, gemeinsame Aktionen mit dem Bund bzw. der Wirtschaftskammer und die neuen Aktionen NÖ.F.I.T.2001, die in der Folge gesondert dargestellt werden.

Das Fördersystem NÖ.F.I.T.2001

NÖ.F.I.T.2001 („2001“ bezieht sich auf das touristische Leitbild „Niederösterreich 2001“) – sind alle ausschließlich vom NÖ Fremdenverkehrsförderungsfonds finanzierten Förderungen.

Die einzelnen Aktionen sind jeweils durch folgende Zusätze gekennzeichnet:

- NÖ.F.I.T.2001 TOP
- NÖ.F.I.T.2001 INFRA
- NÖ.F.I.T.2001 STANDARD
- NÖ.F.I.T.2001 PRIVAT
- NÖ.F.I.T.2001 PROFIL
- NÖ.F.I.T.2001 INTERREG
- NÖ.F.I.T.2001 BETEILIGUNG

Die Richtlinien sind im Einzelnen im Zahlenteil bei den Richtlinien beschrieben. Auf eine detaillierte Darstellung der Inhalte wird daher an dieser Stelle verzichtet.

Interpretation des Zahlenteils

Zur besseren Lesbarkeit wurden die Zahlen auf tausend Schilling gerundet.

Wie im Vorjahr besteht bei der Gesamtübersicht nach Förderungsaktionen eine Teilung in auslaufende Aktionen, gemeinsame Aktionen mit Bund/Wirtschaftskammer und die neuen Aktionen NÖ.F.I.T.2001. Der Grund dafür, dass auch 2000 noch Genehmigungen nach den alten Richtlinien erteilt worden sind, liegt darin, dass hier eine verbundene Aktion mit dem Bund vorliegt und die Landesgenehmigung erst nach Vorliegen der Bundesgenehmigung erteilt werden kann.

Bei der Interpretation der Veränderungen zum Jahr 1999 müssen folgende Besonderheiten berücksichtigt werden:

- Damit die vollen von der EU im Rahmen der Ziel 2- und Ziel 5b-Programme zur Verfügung stehenden Mittel ausgeschöpft werden konnten, wurden im Jahr 1999 Projekte vorgezogen und Bewilligungen 1999 ausgesprochen.
- Das einheitliche Programmplanungsdokument für die neue Programmperiode (Ziel 2-Neu: siehe dazu im Detail weiter unten) wurde zwar im April 2000 eingereicht, aber bis Ende des Jahres von den Dienststellen der Europäischen Kommission nicht genehmigt. Es konnten daher keine EU-Mittel genehmigt werden.

An dieser Stelle ist anzumerken, dass im Jahr 1999 44,7 Mio. öS an EFRE-Mitteln genehmigt worden sind. Bedenkt man, dass für jedes EU-kofinanzierte Projekt auch nationale Mittel eingesetzt werden mussten, lässt sich der deutliche Rückgang an bewilligten Mitteln erklären.

- Im Jahr 2000 wurden keine Incentive-Prämien mehr bewilligt, da die 3-jährige Anlaufzeit von Incentive im Jahr 1999 geendet hat. Dadurch ist auch eine Vielzahl an geförderten Projekten weggefallen und daher ergibt sich auch eine deutlich geringere Anzahl an geförderten Projekten bei der Aktion NÖ.F.I.T.2001 PROFIL. Ähnliches gilt für die Unterstützung bei der Teilnahme am elektronischen Informations- und Buchungssystem TIScover. Dieses wurde 1998 aus der Taufe gehoben, die meisten Anträge waren daher 1998 und 1999 zu verzeichnen.

Verglichen mit dem Jahr 2000, konnten aus den genannten Gründen daher um 275 weniger Förderanträge als im Vorjahr bewilligt werden.

Die bewilligten Förderbeträge (also jene Summen, welche die geförderten Unternehmen erhalten) sind um rund öS 88 Mio. gesunken. Wie bereits oben angemerkt ist dies dadurch begründet, dass im Jahr 2000 keine EFRE-Mittel genehmigt werden konnten. Viele Genehmigungen von Projekten wurden daher in das Jahr 2001 verschoben. Damit verschiebt sich aber auch die Bewilligung nationaler Mittel des NÖ Fremdenverkehrsförderungsfonds (und zwar die notwendige nationale Kofinanzierung für diese Projekte) in das kommende Jahr. In Summe handelt es sich dabei um eine Größenordnung von rund öS 60 Mio., die erst 2001 bewilligt werden können. Hinzu kommt eine deutlich gesunkene Darlehensnachfrage.

Das im Jahr 2000 mit den Förderungen bewegte Investitionsvolumen ist aus den erwähnten Gründen daher ebenfalls zurückgegangen, und zwar um rund öS 408 Mio.

Schwerpunkt im Prämien- bzw. Zuschussbereich

Betrachtet man die Aufteilung des Förderaufkommens auf die einzelnen Aktionstypen, fällt auf, dass der Schwerpunkt der Genehmigungen im Prämien- bzw. Zuschussbereich liegt, während die Zinsenzuschussaktionen weiter abgenommen haben, was durch das anhaltend niedrige Zinsniveau begründet ist. Inwieweit eine Erhöhung der Zinsen zu einem geänderten Nachfrageverhalten der Unternehmer (z.B. in Richtung zinsgünstige Darlehen) führt, ist derzeit nicht abschätzbar. Die Richtlinien sind jedoch so flexibel gestaltet, dass rasch auf geänderte Rahmenbedingungen reagiert werden kann.

Betrachtet man die Richtlinien im Einzelnen, so fallen folgende Besonderheiten auf:
Der Rückgang an Darlehensvergaben ist dadurch begründet, dass im Jahr 1999 einige größere Infrastrukturvorhaben im Rahmen der EU-Strukturförderung unterstützt wurden, die im Jahr 2000 daher weggefallen sind. Dies erklärt auch, warum in der Aktion NÖ.F.I.T.2001 TOP im Jahr 2000 nur mehr ein Darlehen gewährt wurde. Dennoch ist die Summe der vergebenen Darlehen im Jahr 2000 höher als im Jahr 1997 bzw. 1998. Im Hinblick auf die Entwicklung des Fondsvermögens muss im Jahr 2001 jedoch die Vergabe von Darlehen forciert werden.

Softwareförderung gewinnt an Bedeutung

Bei den Prämienaktionen fällt vor allem die Entwicklung der Aktion NÖ.F.I.T.2001 PROFIL auf. Im Jahr 2000 wurden 237 Fälle genehmigt, wobei Auszahlungen in der Größenordnung von öS 42,9 Mio. bewilligt wurden. Dies bedeutet zwar einen Rückgang an geförderten Fällen von 186 und eine Senkung der Auszahlungssumme um rund öS 15 Mio. (auf die Gründe hierfür wurde bereits weiter oben eingegangen). Bedenkt man aber, dass im ersten Jahr dieser Aktion (1997) 82 Fälle mit Auszahlung in einer Größenordnung von rund öS 20 Mio. genehmigt worden sind, so zeigt sich doch, dass diese Aktion sehr stark nachgefragt wird. Die so genannte Softwareförderung (Schulungs-/Managementförderung, Ausbildung, Angebotsentwicklung, Beratung) ist vor allem deshalb von sehr großer Bedeutung, da sich der touristische Wettbewerb hauptsächlich auf die „weichen Faktoren“ (qualifizierte Gästebetreuung, innovative Unternehmer, spezialisierte und aufeinander abgestimmte Angebote usw.) konzentriert. Die Softwareförderung wird daher auch in Zukunft eine sehr wesentliche Rolle bei den Förderungen spielen.

Die Aktion NÖ.F.I.T.2001 LEADER ist 1999 ausgelaufen, die ab 2000 geltende Gemeinschaftsinitiative LeaderPlus wurde von der Europäischen Kommission im Berichtsjahr noch nicht genehmigt und es gilt daher das Gleiche wie für das Ziel 2-Neu-Programm Gesagte.

Im Rahmen der Aktion NÖ.F.I.T.2001 STANDARD wurden um 21 Fälle mehr mit einem um öS 2 Mio. höheren Auszahlungsbetrag genehmigt. Die Erhöhung der Qualitätsprämie für Incentive 2001- und Wirtshausaktionsmitglieder hat hier eine entsprechende Wirkung gezeigt.

Da die Aktion NÖ.F.I.T.2001 INFRA wie die STANDARD-Aktion nicht kofinanziert wird, hat es hier keinen Rückgang gegeben, sondern eine leichte Steigerung sowohl bei der Anzahl der Genehmigungen als auch der bewilligten Förderbeträge.

Die Gründe für die Rückgänge bei der Aktion NÖ.F.I.T.2001 TOP wurden bereits mehrmals erläutert. Gerade bei dieser Aktion ist die fehlende Genehmigung des Ziel 2-Neu-Programms durch die Europäische Kommission besonders deutlich ersichtlich.

Zusammenfassend kann daher festgestellt werden, dass infolge von Vorzieheffekten im Jahr 1999 und einer fehlenden EU-Programmgenehmigung sowohl weniger Fälle als auch geringere Förderbeträge genehmigt worden sind. Die zum Zeitpunkt der Endredaktion dieses Jahresberichtes erfolgte Genehmigung des Ziel 2-Neu-Programms durch die Europäische Kommission wird dazu führen, dass im Jahr 2001 vor allem im Investitionsförderbereich deutlich mehr Projekte und Förderungen zur Genehmigung gelangen werden.

Umsetzungsmaßnahmen im Rahmen des „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“

Im „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“ wurde eine Vielzahl an Maßnahmen definiert, die zur Umsetzung der formulierten Schwerpunkte und zur Erreichung der festgelegten touristischen Vision führen sollen.

Im Jahr 2000 wurde eine Informationsoffensive gestartet, die folgende Aktivitäten umfasste:

- Präsentation des „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“ bei allen Vollversammlungen der Regionen sowie bei diversen anderen regionalen Veranstaltungen
- Abhaltung so genannter Tourismusfeste in den Regionen, bei denen vor allem die regionalen Kursbücher mit dazugehörigen Angebotsbeispielen einer breiten Öffentlichkeit präsentiert wurden
- Erstellung einer Homepage mit den wesentlichen Inhalten des „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“ (<http://www.noecoe.at/kursbuch>)
- Workshops mit Landwirtschaft, Raumordnung und anderen Abteilungen, die von touristischen Maßnahmen betroffen sind bzw. touristische Aktivitäten setzen
- So genannte Umsetzungsworkshops in den Regionen, bei denen anhand praktischer Beispiele gezeigt wird, wie die Vorgaben des Kursbuch in die Praxis umgesetzt werden können
- Workshops mit Regionalmanagern und Planern von kleinregionalen Entwicklungskonzepten, um die Unterschiede zwischen Regionalentwicklung und Tourismusentwicklung zu thematisieren
- Erstellung einer Standardpräsentation, damit auf Anfrage jederzeit eine Vorstellung der wesentlichen Inhalte des „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“ erfolgen kann.

Zahlreiche Umsetzungsmaßnahmen

In fachlicher Hinsicht wurde insbesondere bei der Schwerpunktaktion Incentive der Schwerpunktsetzung auf Tages- und Ausflugstourismus dadurch Rechnung getragen, als zusätzliche Erfa-Gruppen für Infrastrukturanbieter gegründet wurden (Näheres dazu im Detailbericht zur Aktion Incentive).

Aufbauend auf den Arbeiten des Leitbildes wurden für einzelne thematische Tourismusformen (Radfahren, Wandern, Reiten) Kriterien entwickelt, wobei dabei im Wesentlichen bereits Vorarbeiten im Rahmen von Incentive geleistet worden sind.

Für die Bereiche Hallen- und Freibäder, den Winter- sowie Radtourismus wurden Detailkonzepte in Abstimmung mit der Eco-Plus in Auftrag gegeben, wobei die Ergebnisse dieser Arbeiten im Frühjahr 2001 vorliegen werden.

Die Destinationsentwicklung (siehe dazu im Detail weiter unten) wurde um die Destination Mostviertel erweitert, die Vorarbeiten im Weinviertel sowie im Donautal sind entsprechend vorangetrieben worden. Hinsichtlich der Anpassung der Förderrichtlinien wurde bei der Bewertung der eingereichten Projekte auf die Inhalte des neuen Leitbildes Bezug genommen und die Kriterien entsprechend adaptiert. Darüber hinausgehende Adaptionen, die auch zu einer größeren finanziellen Belastung geführt hätten – so insbesondere die Adaption des NÖ Beteiligungsmodells sowie die Einführung einer speziellen Aktion Genießerzimmer –, konnten nicht durchgeführt werden, da dafür kein budgetärer Spielraum vorhanden war.

Die NÖ-Werbung hat entsprechend den Vorgaben des Leitbildes ihre Schwerpunkte im Marketing ausgerichtet und damit auch wesentlich zur Umsetzung des „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“ beigetragen.

Intensive Arbeit an der Destinationsentwicklung

Implementierung der neuen Programmabwicklung im Rahmen des Ziel 2-Neu-Programms

Mit 31. 12. 1999 endete die für Österreich erste Programmperiode, in der die Europäische Union im Rahmen der so genannten Strukturfonds Mittel für die Förderung von Projekten, die der wirtschaftlichen Entwicklung benachteiligter Regionen dienen, zur Verfügung gestellt hat. Mittel der Europäischen Union wurden im Rahmen der so genannten Ziel 2- und Ziel 5b-Programme sowie LEADER und INTERREG zur Verfügung gestellt.

Mit 1. 1. 2000 begann eine neue Programmperiode, bei der unter anderem auch die Anzahl der Programme reduziert wurde (so wurden z.B. Ziel 2 und Ziel 5b zu einem gemeinsamen Ziel 2-Neu zusammengefasst).

Der NÖ Fremdenverkehrsförderungsfonds wird auch in der neuen Programmperiode Mittel des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) für touristische Projekte genehmigen können, wobei im Vergleich zur Vorperiode die Abwicklungsmodalitäten deutlich geändert worden sind.

Seitens der Tourismusabteilung wurde der touristische Teil des Programmplanungsdokumentes, welches von der Europäischen Kommission genehmigt werden muss und gemeinsam mit der so genannten „Ergänzung zur Programmplanung“ die Grundlage für die Vergabe der EFRE-Mittel darstellt, formuliert.

Das Programmplanungsdokument wurde rechtzeitig im April 2001 bei der Kommission eingereicht, die Genehmigung durch die Dienststellen der EU hat sich jedoch bis in den März 2001 verzögert, sodass im Jahr 2000 noch keine Förderzusagen von EFRE-Mitteln möglich gewesen sind.

Da durch die späte Genehmigung wesentliche Details der technischen Abwicklung noch nicht festgestanden sind, konnten zwar einige Vorarbeiten für die Anpassung der internen Abläufe, des Formularwesens etc. begonnen, diese aber noch nicht beendet werden.

Destinationsentwicklung

Prozess der Reorganisation der Tourismusorganisationen geht zügig voran

Mit Mitte des Jahres 1998 wurden die Begutachtung und Reorganisation der regionalen Tourismusorganisationen im Sinne des Destinations-Managements begonnen. Einzelbetriebliche Vermarktungsbemühungen sollen zu modernen Kooperationsformen zusammengeschlossen und die regionalen Tourismusorganisationen im Sinne der veränderten, anspruchsvolleren Anforderungen der Märkte zu schlagkräftigen Destinations-Gesellschaften weiter entwickelt werden. Der qualitative Sprung vom Info- und Marketingbüro zur gemeinsamen Organisation und Vermarktung von Kerngeschäften als marktgerecht organisierte Dienstleistungsketten steht dabei im Vordergrund.

Nachdem alle Vorbereitungen und Verhandlungen abgeschlossen wurden, konnte mit Juli 2000 die Mostviertel Tourismus GmbH. gegründet werden. Gesellschafter dieser Tourismusmarketinggesellschaft sind die sechs Tourismusverbände der Region Mostviertel, das Land Niederösterreich, der Landesverband bäuerlicher Gästeringe und der Verein zur Förderung der Tourismuswirtschaft der Tourismusregion Mostviertel, welcher die Ebene der Beherbergungsbetriebe abdeckt.

Des Weiteren wurde in der Tourismusregion Weinviertel mit dem Prozess zur Destinationsentwicklung begonnen. Im Frühjahr 2000 wurde eine Steuerungsgruppe, bestehend aus Funktionären der Tourismusregion und -verbände, Regionalmanagement und Land Niederösterreich, gebildet und in mehreren Sitzungen schließlich ein Modell für eine zukünftige Organisationsform ausgearbeitet. Dieses wurde noch bis zum Jahresende in allen Tourismusverbänden präsentiert und es wurde beschlossen, die Verhandlungen über die Verträge zu beginnen.

Arbeitsgemeinschaft Donautal

Die Arbeitsgemeinschaft Donautal wurde im Jahr 1999 von den Gemeinden Klosterneuburg, Krems, Melk und Tulln gegründet und hat zum Ziel, die gemeinsamen Interessen im Donaauraum Tourismusverbandsübergreifend zu wahren und zu den Schwerpunktthemen Rad, Kultur, Schiff und Natur Akzente zu setzen. Seitens des Landes NÖ wird diese ARGE unterstützt, da dadurch der im „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“ definierten Sonderstellung der Donau als überregionale Speerspitze im Besonderen Rechnung getragen wird. Der Begriff und das Produkt „Donau“ sollen als wichtiger Sympathieträger für Angebotsentwicklung und Image des Landes genutzt werden. Es ist daher nur konsequent, dass es mittelfristig das Ziel ist, die ARGE in eine NÖ-weite Donau-Destination weiter zu entwickeln.

Im Jahr 2000 konnte die Arbeitsgemeinschaft auf 16 Mitglieder aufgestockt und damit sowohl finanziell als auch inhaltlich auf eine breitere Basis gestellt werden.

*Zusätzliche Mitglieder
im „Donautal“*

Die Schwerpunkte im Jahr 2000 waren:

- Verlagsaktion in Deutschland
- Stärkung des inneren Zusammenhaltes der ARGE und Werbung neuer Mitglieder
- Kooperationen mit der NÖW, Land der Radfahrer
- Marketingmaßnahmen im Bereich Rad, Aufbau der Gruppe „Kunst-Radeln“
- Kooperationen mit den Regionalmanagements
- Donaubörse in Bratislava
- Aufbau der Kooperation mit Ungarn und Bratislava
- Aufbau von Kooperationen, z.B. Int. Werbegemeinschaft Donau, Donau OÖ

Betrieb der Schiffsanlegestellen an der Donau

Im Jahr 1999 hat das Land Niederösterreich von der DDSG AG 18 Schiffsanlegestellen erworben, die im Sinne der landesweiten, überregionalen Speerspitze Donau des „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“ als strategisch bedeutsame und für die Tourismusentwicklung wertvolle Infrastruktur gesehen werden. Da die Anlagen teilweise in einem schlechten Erhaltungszustand übergeben wurden, mussten nach der ersten Schifffahrtssaison 1999 dringend notwendige Instandsetzungsmaßnahmen, insbesondere behördliche Auflagen betreffend, sofort durchgeführt werden.



*Maßnahmenkatalog für die Sanierung
der Steganlagen*

Zur Sicherung eines nachhaltigen Bestandes der Anlagen wurde über eine Ausschreibung ein Generalplaner zur Entwicklung einer Sanierungskonzeption gesucht. Neben dem Anspruch, die Generalsanierung qualitativ hochwertig und damit langfristig wirtschaftlich durchzuführen, wurde auch vorgegeben, dass die Maßnahmen den laufenden Schifffahrtsbetrieb nicht einschränken dürfen. In weiterer Folge wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt, ein detailliertes Leistungsverzeichnis entwickelt und die Ausschreibung der Generalsanierungsarbeiten vorgenommen. Die Konzeption sieht nunmehr vor, dass die Hälfte der Anlagen während des Winters 00/01, die zweite Hälfte im Winter 01/02 saniert werden.

Die Bewirtschaftung der Anlegestellen wurde von der Donau-Schiffsstationen GmbH übernommen, die zur effizienten und kostenminimierenden Betriebsführung vom Land Niederösterreich, der Brandner Schifffahrt sowie der Stadtgemeinde Korneuburg gegründet wurde und insgesamt 30 Anlegestellen vermarktet.

Touristische Weiterentwicklung der Naturparke

Die 22 Naturparke in NÖ sind ein sehr wesentliches Angebot für den Naherholungstourismus in NÖ. Im Jahr 1999 wurde daher von der Tourismusabteilung in Abstimmung mit der Naturschutzabteilung und der Eco-Plus eine Initiative zur touristischen Weiterentwicklung dieser Einrichtung gestartet. Ziel war es, einerseits die touristischen Angebote der Naturparks weiterzuentwickeln und andererseits die Marketingaktivitäten zu bündeln und in die regionalen und landesweiten Aktivitäten der Tourismusorganisationen einzubinden.



Weiterentwicklung der Naturparke

Im Jahr 2000 hat sich aus der gegründeten Erfahrungsaustauschgruppe aller Naturparke Niederösterreichs die Kooperation „Top-Team Niederösterreichischer Naturparke“ herauskristallisiert, bei der sich die vier Naturparke Geras, Hohe Wand, Hochmoor-Gemeindeau Heidenreichstein und Sparbach zusammenschlossen haben. Hintergrund dafür ist ein Bekenntnis zu einer deutlichen Intensivierung der touristischen Angebots-, Entwicklungs- und Vermarktungsarbeit.

Durch diese verstärkte Zusammenarbeit auf touristischer Ebene werden nicht die Basisfunktionen der Naturparke (Erholungs- und Naturschutzfunktion) vernachlässigt, sondern neue Schwerpunkte in den Bereichen Edutainment und Ausflugstourismus geschaffen.

Das Top-Team hat sich die eindeutige und klare Ausrichtung des Naturparkangebotes auf die Wünsche und Bedürfnisse der Besucher zum Ziel gesetzt.

Zielgruppen sind Kinder, in der Anfangsphase Schulklassen. Um den selbst gesteckten, hohen Anforderungen zu entsprechen, wurde eine Kooperation mit dem Forum Umweltbildung im Bereich der Angebotsentwicklung und -aufbereitung eingegangen.

Die qualitative Unterscheidung der Angebote gegenüber den Mitbewerbern soll auf Grund einer angestrebten Zertifizierung durch das Bildungsministerium und die Landesschulräte der Zielmärkte (Wien und Niederösterreich) erreicht werden.

Jeder der vier Naturparke hat sich bereit erklärt, eine Entwicklungsplanung mit professioneller Unterstützung vorzunehmen. Das soll der gezielten Etablierung und Umsetzung einer klaren und eindeutigen Profilierungs- und Positionierungsstrategie für jeden einzelnen Naturpark dienen. Die Bedeutung der Entwicklungsplanung für die Gruppe liegt unter anderem im Ausschalten einer gegenseitigen Konkurrenzierung.

Die Entwicklungspotenziale der Top-Team-Naturparke liegen in folgenden Bereichen:

- Angebot von Dienstleistungen, z. B. Führungen, Bereitstellen von Lehrmaterial etc.
- Kinder- und Familienorientierung des Angebotes
- Angebote im Hinblick auf unterhaltsames Lernen (Edutainment)
- Thematische Unterschiede der Partner
- Verankerung des Wertschöpfungsdenkens
- Gemeinsamer Zielmarkt (Wien, Niederösterreich)
- Bewusstsein der Notwendigkeit der permanenten Weiterentwicklung und Erneuerung als Grundlage einer nachhaltigen Nachfragesicherung

Der Marktauftritt erfolgt im ersten Halbjahr 2001. Die Marketingmaßnahmen werden sich im ersten Jahr ausschließlich an Multiplikatoren (Lehrer, Pädagogische Institute, Bezirksschulräte) richten. Geplant ist die Aufnahme interessierter Naturparke, die die Qualitäts- und Entwicklungskriterien einhalten können.

Universitätslehrgang für Tourismuswirtschaft im Yspertal

*Starkes Interesse an
Weiterbildungsangebot*

Als wichtiger Schritt im Bereich „Bildungsoffensive“ ist der Start des Universitätslehrganges für Tourismuswirtschaft im Yspertal zu sehen. In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsuniversität Wien konnte ein eigener Tourismuslehrgang mit Niederösterreich-Schwerpunkten zur höheren Qualifikation der im Tourismus tätigen Personen angeboten werden.

Das Interesse hat die Erwartungen übertroffen. Die ersten Abschnitte, welche in 4-wöchigen Blockveranstaltungen stattgefunden haben, wurden von jeweils etwa 50 Studenten besucht. Die Teilnehmer sind größtenteils Unternehmer bzw. Angestellte der Tourismuswirtschaft oder Mitarbeiter von Tourismusorganisationen und kommen vorwiegend aus Niederösterreich. Darüber hinaus nehmen Studenten aus nahezu allen österreichischen Bundesländern teil. Internationale Beteiligung aus Ungarn, Spanien, Griechenland, Nigeria oder auch Korea bereichert den Lehrgang.

Die Schwerpunkte in den ersten beiden Semestern lagen auf der Vermittlung von tourismuswirtschaftlichem Basiswissen und Branchenbewusstsein (Globaler Tourismusmarkt, Tourismusbetriebe und Verkehrsträger, Tourismusrecht, Tourismusorganisationen) sowie auf Betriebswirtschaft und Management (Buchhaltung, Bilanzierung, Investition, Finanzierung, Controlling, Human Resources).

Incentive 2001

Die von der Tourismusabteilung des Landes Niederösterreich geförderte Aktion zur Angebotsspezialisierung und -profilierung gewerblicher Beherbergungsbetriebe ins Leben gerufene Aktion Incentive 2001 besteht nunmehr seit 5 Jahren. In dieser Zeit schlossen sich fast 300 Betriebe dieser Idee der Spezialisierung an, außerdem wurde die Mitgliederstruktur verändert, mit den Gruppen Camping sowie Reiten wurden auch nicht gewerbliche Betriebe in die Aktion involviert. Mit der Angebotsgruppe „Pferdland Niederösterreich“ wurden im Jahr 1999 erstmals auch Reitregionen in das Programm aufgenommen.

Organisation

Ausgangsüberlegung war, ein intelligentes Modell der Förderung zu schaffen. Während der ersten vier Jahre der Projekt-Laufzeit stellte das Land Niederösterreich rund öS 22 Millionen an Fördermitteln zur Verfügung. Incentive 2001 setzte sich vier Ziele:

1. das touristische Angebot zu spezialisieren
2. konkrete Angebotsprofile zu erarbeiten
3. Plattformen für den Erfahrungsaustausch zu schaffen
4. Marketingkooperationen zu schaffen

Zur Erreichung dieser Ziele wurde den Angebotsgruppen ein Marketingkoordinator zur Seite gestellt, der im Millenniumsjahr operativ eingesetzt wurde. Er zeichnet für die Erstellung der Marketingpläne der Angebotsgruppen sowie deren Koordination und Coaching mitverantwortlich. Darüber hinaus agiert er in Marketingangelegenheiten als Bindeglied zwischen den Niederösterreich TOP-Gastgebern, der Niederösterreich-Werbung und den Regionen und Destinationen.



Gemeinsam statt einsam

Unter der Dachmarke „Niederösterreich TOP-Gastgeber“ kooperieren derzeit 14 Angebotsgruppen miteinander. Durch die Zusammenarbeit ergeben sich zahlreiche Synergien: Die Gruppen entwickeln gemeinsam marktfähige Angebote und profitieren gleichzeitig vom Know-how aller Mitglieder.

Zusätzlich zur Angebotsspezialisierung wurde im Jahr 2000 eine umfangreiche Mystery Guest Testung durchgeführt. Hierbei wurden die Betriebe durch einen unbekanntes Hoteltester überprüft und dadurch die Einhaltung der Kriterien sichergestellt.

Neue Aufgabenbereiche

Unter dem Titel „Incentive plus“ wurde im Herbst 2000 außerdem der Grundstein zu einer touristischen Qualitätsoffensive für Ausflugsziele gelegt. Niederösterreich hat im Hinblick auf Tagesausflüge eine absolute Spitzenstellung inne, fast jeder dritte Tagesausflug der Österreicher führt nach Niederösterreich. Um auch hier optimale Angebotsspezialisierung zu erreichen, wurden Erfahrungsaustauschgruppen (ERFA) ins Leben gerufen.

Für Mitarbeiter von touristischen Infostellen wurde ein anerkanntes Ausbildungsprogramm gestartet, das 2 Jahre dauern soll und mit einem Zertifikat abschließt. Gerade an jene Mitarbeiter im Tourismus werden hohe Anforderungen gestellt, sie müssen das Angebot bestens kennen und Profis in schriftlicher wie mündlicher Kommunikation sein.

Ausblick

Für das Jahr 2001 steckt das Projektteam von Incentive seine Ziele wieder sehr hoch. Einen Schwerpunkt wird die fachliche Weiterbildung der Mitgliedsbetriebe im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen unter dem Motto „Fit für die Zukunft“ darstellen. Die Zusammenarbeit der Angebotsgruppen mit den Regionen und Destinationen wird ebenfalls intensiviert werden, um es den Betrieben zu ermöglichen, sich stärker in die Maßnahmen der jeweiligen Region bzw. Destination einzubinden.

Neben dem Start der operativen Arbeit mit den Ausflugszielen und Infostellen wird 2001 ein unterstützendes Service für Destinationen installiert, die nunmehr erweiterte Aktion wird unter dem Namen Incentive plus auftreten.

Niederösterreichische Wirtshauskultur

Der Verein Niederösterreichische Wirtshauskultur wurde 2000 erfolgreich weitergeführt. Die Anzahl der Mitglieder ist von 222 auf 234 Vollmitglieder gestiegen. Die Anzahl der Teilmitglieder ist von 34 auf 24 gesunken. Auch 2000 konnte die Wirtshauskultur wieder neue Sponsorpartner von der Idee des Vereins begeistern.

Um dem Vereinszweck, „Die Erhaltung des Kulturguts Wirtshaus“, zu entsprechen, wurden wieder zahlreiche Marketing- und Werbeaktivitäten, aber auch Fortbildungsmöglichkeiten wie die bewährten ERFA-Gruppen, Fachseminare und Kochkurse durchgeführt.



Die viermal jährlich erscheinende Wirtshauszeitung mit ihrer Auflage von 100.000 Stück pro Ausgabe hat über die Grenzen Niederösterreichs dazu beigetragen, die Marke Wirtshauskultur zu verstärken. Das Interesse der Leser und Abonnenten hat sich gegenüber 1999 von 10.500 auf 18.000 Abonnenten erhöht.

Bei den saisonalen Aktionen hat sich die Wirtshauskultur an dem Landfrühling und dem Weinherbst der NÖ-Werbung erfolgreich beteiligt.

In der Presse- und Medienarbeit konnten wieder Kooperationen mit Radioanstalten zu den Themen Wandern, Radfahren und Kulinarik eingegangen werden.

Die Serie „Aufgegabelt“ zum Thema NÖ Wirtshauskultur wurde im ORF, 3SAT, WDR je zweimal ausgestrahlt. Weiters erschienen zahlreiche Presseartikel in den Fach- und Gesellschaftsmedien zu den saisonalen Schwerpunktthemen. Durch die Kooperation mit der NÖ-Werbung wurde die Wirtshauskultur in allen eigenen Katalogen transportiert.



*Ein herzliches Grüß Gott,
ein gscheites Essen
zum vernünftigen Preis
und kultivierte
Wirtshausatmosphäre*

In allen Regionen wurden Wirtestammtische abgehalten, um die interne Kommunikation zu verstärken und um Produkte der Regionen zu definieren und im Jahr 2001 verstärkt zu vermarkten.

Zur Wahl der TOP-Wirte 2001 stellten sich 74 Mitgliedsbetriebe der Wirtshauskultur, 54 TOP-Wirte wurden ausgewählt und im Jänner 2001 in der Römerhalle in Mautern geehrt. Die TOP-Wirte des Jahres werden auch intensiv in die touristische Vermarktung der NÖ-Werbung mit einbezogen.

Die seit Mai 1998 bestehende Kooperation mit TIScover NÖ wurde durch die Erstellung einer neuen Homepage unterstrichen. Der Relaunch der neuen Seiten erfolgte im September 2000 und verdoppelt seither monatlich seine Besucher.

Die Startaktion „Bock auf Bock“ im Mai 2000, in Kooperation mit dem NÖ Landesjagdverband, wurde ins Leben gerufen, um darauf aufmerksam zu machen, dass Wild fast ganzjährig bejagbar ist.

Weitere Startaktionen fanden im Waldviertel zum Thema Karpfen und im Mostviertel zum Thema Glühmost statt.

TIScover Niederösterreich 2000

mit der besten Adresse für Niederösterreichs Tourismus

www.niederoesterreich.at

TIScover NÖ ist seit März 1998 als das offizielle Buchungs-, Informations- und Kommunikationssystem des Landes Niederösterreich eingesetzt.

Unter der Internet-Adresse <http://www.niederoesterreich.at> sind rund 150 Unterkünfte in ganz Niederösterreich auf Knopfdruck buchbar. Die Tourismusplattform bietet der niederösterreichischen Tourismuswirtschaft die Chance, von Anfang an bei der neuen Technologie mit dabei zu sein. Gerade im Bereich der Kurzurlaube und des Ausflugs-tourismus ist diese Art der Informationsbeschaffung für den Gast sehr komfortabel und auch nützlich.

Das bereits umfassende Informationsangebot in TIScover ist nach über zwei Jahren bereits ein wichtiger Faktor im NÖ Tourismusmarketing geworden und bietet vor allem dem Gast wesentliche Informationen und Features für die Urlaubsplanung. Eine kleine Sensation ist der Europa-Routenplaner von TIScover2000: von jeder größeren europäischen Stadt aus weiß der Routenplaner den Weg in jeden niederösterreichischen Urlaubsort. Und der TIScover-Veranstaltungskalender mit über 25.000 aktuellen Terminen macht das NÖ-Angebot im Internet so richtig attraktiv.

TIScover NÖ bietet dem Kunden beste Qualität betreffend Darstellung und Online-Buchungsmöglichkeiten. Die gebotene Vielfalt an zielgruppenspezifischen Informationen, regionenübergreifenden Angeboten sowie die gute Vakanzabfrage und Online-Buchbarkeit lässt die Nachfrage stetig steigen und wird auch in Zukunft noch stärker genutzt werden.

So besuchten 1.257.470 Personen (visits) bei 20,3 Millionen Seitenaufrufen (page impressions) im Jahr 2000 die NÖ Tourismus Sites und davon über 49% aus dem Ausland.

Mehr als 4.500-mal täglich werden zurzeit die NÖ Tourismusinhalte im TIScover-System, in der Fachsprache „Visits“, aufgesucht, alleine seit 2000 konnten über 19.000 Buchungen sowie Reservierungsanfragen bei NÖ-Beherbergungsbetrieben verzeichnet werden.

Erfolge am Internet-Markt sind keine Glückssache. Wie in allen anderen touristischen Bereichen stecken eine Menge Know-how und Einsatz dahinter, wenn der Online-Auftritt wirklich gute Buchungszahlen bringen soll. Die Schulungszahlen bestätigen, dass die NÖ Tourismuswirtschaft der Fortbildung im Online-Marketing starkes Engagement entgegengebracht hat. Insgesamt wurden bereits 1.806 Schulungen absolviert.

Die eigene Präsenz eines Betriebes oder einer Tourismusorganisation muss in eine erfolgreiche Plattform eingebunden sein. TIScover konnte sich international eine gute Position erarbeiten und wird von der WTO als eines der führenden integrierten Destinations-Marketing-Systeme bewertet.

Fakten über die TIScover-Mitglieder (Stand 31. Dezember 2000):

- 384 gewerbliche Beherbergungsbetriebe
- 333 Urlaub am Bauernhof und Privatzimmervermieter
- 358 Gemeinden (davon 110 mit Basisinformationen)
- 17 Angebotsgruppen, 4 Reisecenter
- 7 Tourismusregionen, 33 Tourismusverbände, 10 Klöster



Informationen

Tourismus Technologie GmbH,
Geschäftsführer: Adi Hofmeister
Ringstraße 44, A-3500 Krems,
Tel. 02732/810 75, Fax DW 18
e-mail: office@net-tt.com

Internet-Adressen

<http://www.niederoesterreich.at>
<http://www.tiscover.com/noe>
<http://www.meisterwerk.at>
<http://www.niederoesterreich.org>
<http://www.tipps.at>
<http://www.marille.at>
<http://www.lower-austria.at>
<http://www.topgastgeber.at>
<http://www.wirtshauskultur.at>
<http://www.mbike.at>
<http://www.kloesterreich.at>
<http://www.wachau.at>
<http://www.weinherbst.at>
<http://www.ausflug.at>

ARGE „Weinstraße Niederösterreich“

Seit 1. Februar 2000 gibt es die Arbeitsgemeinschaft „Weinstraße Niederösterreich“, deren Ziel die Zusammenführung des bestehenden weintouristischen Angebotes, die akkordierte Produktentwicklung, die Forcierung sektorübergreifender Zusammenarbeit und die gemeinsame Vermarktung unter der Dachmarke „Weinstraße Niederösterreich“ ist.



Die 850km lange Genuss- und Erlebnisroute vereint alle 8 Weinbaugebiete Niederösterreichs.

Mitglieder der ARGE sind alle acht Weinbaugebiete Niederösterreichs (Traisental, Wachau, Kremstal, Wagram, Kampthal, Weinviertel, Carnuntum und die Thermenregion), vertreten durch 10 regionale Weinstraßenorganisationen. Bei diesen Weinstraßenorganisationen wiederum können Gemeinden, Weinbau- und Tourismusverbände und natürlich die einzelnen Betriebe, wie Heurige, Winzer, Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe, Mitglied werden. Flächenmäßig erstreckt sich die Initiative somit auf ca. 150 Gemeinden. Die Mitgliederstruktur auf Regionsebene ist bewusst sehr breit und sektorübergreifend angelegt, da dem Gast ein attraktives, rundes Angebot – von der Beherbergung über Freizeit- und Kulturangebote, zur Weinkost bis hin zur Vinothek – geboten werden soll. Die Ausschilderung der einzelnen Weinstraße-Abschnitte in den Regionen wird bis zum Weinherbst 2001 realisiert.

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Weinstraße Niederösterreich lagen im Jahr 2000 vor allem in der Angebotsentwicklung (Definition von Routen und Produkten) und Qualitätssicherung vor dem Hintergrund der vereinbarten Qualitätskriterien. Parallel dazu wurde der werbliche Auftritt vorbereitet (Markenschutz, Beginn Aufbau Foto- und Textarchiv, Vorbereitung Internet-Auftritt etc.). Obwohl in der Aufbauphase bewusst nur sehr vorsichtig Werbemaßnahmen gesetzt wurden und eine offensive PR-Tätigkeit noch nicht gestartet wurde, war mit ca. 75 Artikeln in regionalen und überregionalen Zeitungen und Magazinen das Medienecho unerwartet hoch. Auch die vermehrten Anfragen von Gästen lassen bereits jetzt darauf schließen, dass das touristische Produkt Weinstraße Niederösterreich mit einer sehr guten Nachfrage rechnen kann.

Über bessere Vermarktungsmöglichkeiten im Rahmen der gemeinsamen Plattform, einen höheren Bekanntheitsgrad, gesteigerte Qualität durch verbindliche Angebotskriterien, höhere Besucherfrequenzen und ein spezifisches touristisches Profil profitieren nicht nur die Weinbaugebiete insgesamt, sondern auch die einzelnen Betriebe mit ihren konkreten Angeboten (Ab-Hof-Einkauf, Urlaub am Weinbauernhof, Verkostungen in Vinotheken, Kooperation mit Gastronomen im Rahmen von Kulinarischen, Belebung der Kellergassen ...) vom Projekt Weinstraße.

Ausblick auf das Jahr 2001

Start der Umsetzung des Ziel 2-Neu-Programms

Nachdem zum Zeitpunkt der Endredaktion dieses Berichtes das Ziel 2-Neu-Programm von der Europäischen Kommission bereits unterschrieben war und auch der Termin für den ersten Begleitausschuss fixiert ist, steht fest, dass mit der Umsetzung der EU-Strukturförderung in der Programmperiode 2000–2006 im Juni 2001 begonnen werden kann.

Zum einen bedeutet dies, dass mehrere Projekte, mit deren Bewilligungen die Programmgenehmigung abgewartet werden musste, in der zweiten Hälfte des Jahres positiv erledigt werden können. Zum anderen stehen mit der Programmgenehmigung auch endlich die Details der Abwicklung fest und es kann daher die Anpassung der Fonds-internen Abläufe, die bereits in den Vorjahren vorbereitet worden ist, finalisiert werden. Im konkreten werden das interne EDV-System WIFFOS um einen so genannten „Indikatoren-Schirm“ erweitert, die Bewilligungsschreiben neu gestaltet, eine Schnittstelle zu einem vom Bundeskanzleramt zur Verfügung gestellten EDV-Monitoring-System eingerichtet sowie die Kontrollmechanismen adaptiert. In der neuen Programmperiode werden EU-Mittel nicht mehr wie bisher von den nationalen Stellen vorfinanziert, sondern direkt von einer eigens geschaffenen und beim ERP-Fonds angesiedelten Zahlstelle zur Auszahlung gelangen. Daher werden ab dem Jahr 2001 die EU-Mittel in allen Berichten des NÖ Fremdenverkehrsförderungsfonds gesondert ausgewiesen werden.

Umsetzungsmaßnahmen im Rahmen des „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“

Nachdem mit einer Vielzahl an konzeptiven Arbeiten zur Konkretisierung der im „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“ angeführten Maßnahmen im Jahr 2000 begonnen worden ist, werden die entsprechenden Detailkonzepte im Jahr 2001 fertig gestellt und der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Im konkreten handelt es sich dabei um das Bäder- und das Radwegekonzept für NÖ. Im Bereich der Bäder besteht das Problem, dass NÖ eine Vielzahl von Badeanlagen hat, die im Wesentlichen jedoch nur örtliche bzw. regionale Bedeutung aufweisen. Im Rahmen der Bäderstudie soll ausgelotet werden, wann Bädern eine touristische bzw. regionalpolitische Bedeutung beigemessen werden kann. Gegenstand der Bäderstudie war daher die Erarbeitung eines Kriterienkataloges dafür sowie die Festlegung von Grundsätzen für die weitere Entwicklung von Badeanlagen in NÖ.

Im Sinne der Empfehlungen im Kursbuch Tourismus wurde auch 2000 an der Weiterentwicklung des touristischen Radangebotes gearbeitet. Seitens der Tourismusabteilung wird bei der Erschließung und Verbesserung von Radinfrastrukturen stark darauf geachtet, dass nicht nur Radwege verbessert und radtouristische Kriterien beachtet werden, sondern auf Angebotsentwicklung und Vermarktung ein Hauptaugenmerk gelegt wird. Da sich grundsätzlich zahlreiche Gebiete zur Rad-Entwicklung anbieten, nicht überall jedoch auch touristische Wertschöpfung erzielt werden kann, wurden gegen Jahresende eine neue Bestandsaufnahme der touristischen Radprodukte in Niederösterreich sowie ein Empfehlungskonzept für Entwicklungsprioritäten in Auftrag gegeben, dessen Ergebnisse im Frühjahr 2001 vorliegen werden. Anhand dieser Ergebnisse wird die Entwicklungsarbeit der Tourismusabteilung im Bereich Radwege adaptiert.

Die Öffentlichkeitsarbeit für das „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“ soll auch im Jahr 2001 fortgesetzt werden. Es geht dabei darum, die Kenntnis über die Inhalte des Kursbuch bei den betroffenen Betrieben und Organisationen zu erhöhen sowie auch das Bewusstsein zu steigern, dass das „Kursbuch Tourismus Niederösterreich“ den inhaltlichen Rahmen aller Aktivitäten des Landes im Bereich Tourismus vorgibt. Ein besonderes Augenmerk im Kursbuch wurde auf die Weiterentwicklung und touristische Ausrichtung der Infrastruktureinrichtungen gelegt. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2000 die Aktion „Incentive 2001“, die sich primär an Beherbergungsbetriebe gewendet hat, zu „Incentive Plus“ weiter entwickelt und für Infrastrukturanbieter geöffnet. Ziel in den Jahren ab 2001 ist, bei diesen Anbietern die touristische Kompetenz zu erhöhen, das Verständnis für die Anforderungen der Gäste sowie der Tourismusorganisationen zu verbessern und ein gemeinsames Auftreten am Markt sicherzustellen.

Incentive Plus soll darüber hinaus zu einer Plattform für ein Netzwerk für die Destinationen im Sinne von Zielvorgaben, Steuerungsmaßnahmen und Evaluierung der eingesetzten Mittel ausgebaut werden.

*Umsetzung der geplanten
Maßnahmen*



*Radtourismus gewinnt
weiter an Bedeutung*

Für die Region Weinviertel werden Anfang 2001 zur Gründung einer Destination Management Company Gesellschafts- und Kooperationsverträge ausverhandelt mit Ziel, bis zur Jahresmitte die Gründung einer Destinations-Vermarktungsgesellschaft vollzogen zu haben.

Weiters soll im Jahr 2001 mit dem Destinationsentwicklungsprozess für das Donautal begonnen werden.

Neben den genannten Aktivitäten wird im Jahr 2001 das Mountainbike-Netz in Niederösterreich mit der Region Süd-Alpin komplettiert. In Summe werden dann rund 6.000 km beschilderte Mountainbike-Wege in Niederösterreich zur Verfügung stehen. Im Radbereich wird darüber hinaus im Weinviertel die auf Initiative der Tourismusabteilung entwickelte Radregion östliches Weinviertel eröffnet werden.

Die Entwicklung

des Niederösterreichischen Fremdenverkehrsförderungsfonds
für den Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2000

Auch im Jahr 2000 wurde eine große Anzahl von Bewilligungen, vor allem in den Richtlinien NÖ.F.I.T. 2001, erteilt. Unter Bedachtnahme auf die Erhaltung des Nettostammvermögens wurde, wie schon in den Vorjahren, ein hoher Auszahlungsgrad der Förderungsmittel erzielt, die Guthaben bei Kreditinstituten sanken von öS 23,9 Mio. auf öS 12,1 Mio.

Die Verbindlichkeiten aus Zinszuschüssen sanken geringfügig um öS 0,4 Mio., die Verbindlichkeiten aus sonstigen Prämien und Zuschüssen stiegen im Zeitraum 2000 um öS 2,5 Mio., die rückstellungsähnlichen Verpflichtungen sanken um öS 34,7 Mio. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind keine fälligen Rückstände mehr ausgewiesen. Die Forderungen aus den unverzinslichen Investitionsdarlehen sanken um öS 14,0 Mio., die Forderungen aus den verzinslichen Investitionsdarlehen sanken um öS 11,1 Mio., während die Forderungen aus den Investitionsdarlehen NÖ.F.I.T. 2001 im Jahr 2000 von öS 38,6 Mio. auf öS 65,9 Mio., also um öS 27,3 Mio., anstiegen.

Ausgabenseitig blieben die Zinszuschüsse sowie die Aufwendungen aus Zuschüssen und Prämien gegenüber dem Vorjahr konstant. Auf der Einnahmenseite kam ein Landesbeitrag in Höhe von öS 111,1 Mio. zur Auszahlung an den Fonds.

Die Erträge aus der EU-Kofinanzierung der Periode 1995–1999 sanken von öS 33,3 Mio. im Jahr 1999 auf öS 27,3 Mio. im Jahr 2000. Anzumerken ist allerdings, dass, so wie in den Vorjahren, auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nur jener Anteil der EU-Kofinanzierung als Ertrag ausgewiesen wird, für den tatsächlich bereits ein Anspruch besteht. Dieser Anspruch entsteht erst dann, wenn der Fonds den gesamten Förderungsbetrag zur Auszahlung gebracht hat. Auf der anderen Seite wurden jedoch bereits jene Zuschüsse und Prämien im Aufwand verbucht, die von der Europäischen Union kofinanziert werden, jedoch noch nicht ausbezahlt wurden. Bei Auszahlung aller Aktionen, die von der EU kofinanziert wurden, entsteht daher ein Anspruch in Höhe von öS 36,9 Mio. gegenüber der die Mittel vergebenden Abteilung R 2.

Auch in der neuen Periode (2000–2006) der EU-Kofinanzierung ist bereits ein Anspruch an die Europäische Union durch Auszahlungen an Förderungswerber entstanden, wobei mit einer Auszahlung der Förderungsmittel seitens der Union an die Förderstellen ab dem Jahr 2001 zu rechnen ist.

Durch die Verminderung der Wertberichtigung zum Stammvermögen aus zukünftigen Verpflichtungen (den gebundenen Vermögensbestandteilen) errechnet sich ein Zuwachs zum Nettostammvermögen per 31. Dezember 2000. Das Nettostammvermögen stellt jene Größe dar, die für Förderungsaktionen in den Folgejahren nach Maßgabe des zeitlichen Eingangs gewährter Darlehen zur freien Verfügung steht.

Die Fördertätigkeit

des Niederösterreichischen Fremdenverkehrsförderungsfonds in Zahlen

Eine Interpretation der folgenden Tabellen wurde bereits im Kapitel Grundsatzbericht zur Geschäftstätigkeit gegeben.

Im Jahr 1997 traten die im Jahr 1996 entwickelten und von der EU genehmigten neuen Förderrichtlinien in Kraft. Jene Anträge, die noch im Jahr 1996 nach den alten Richtlinien eingebracht worden sind, wurden noch nach den alten Bestimmungen erledigt.

Dementsprechend ist auch der Zahlenteil gegliedert: in auslaufende Aktionen, bei denen nur „Altanträge“ mehr bewilligt werden können, gemeinsame Aktionen mit dem Bund bzw. der Wirtschaftskammer und die neuen Aktionen NÖ.F.I.T.2001. Zur besseren Lesbarkeit des Berichtes wurden die Beträge auf tausend Schilling gerundet.

Nach einem Gesamtüberblick der Förderungen nach Bezirken wird eine detaillierte Aufstellung der einzelnen Förderungsaktionen gegeben, wobei diese wiederum regional auf Ebene der politischen Bezirke gegliedert ist.

Im Anschluss wird ein Vergleich der Fördertätigkeit der Jahre 1999 und 2000 gezogen.

Die verwendeten Begriffe sind wie folgt zu interpretieren:

- Unter Bewilligungen sind die im Jahr 1999 positiv erledigten Förderansuchen zu verstehen.
- Geförderte Projektkosten sind die Förderbasis, also jener Teil der Investitionskosten, der gemäß Richtlinie förderbar ist und zur Berechnung der Fördersumme herangezogen wird. Diese sind in der Regel geringer als die tatsächlichen Investitionskosten.
- Durchzuführende Auszahlungen sind solche, die auf Grund von Bewilligungen des Jahres 2000 auch in den Folgejahren zu leisten sind.

Gesamtübersicht

Aufstellung der Förderungen nach Bezirken

	Bewilligungen	durchzuführende Auszahlungen	geförderte Projektkosten
<i>Regionsübergreifende Projekte</i>	4	10.536.000	28.057.000
<i>Amstetten</i>	36	22.444.000	168.959.000
<i>Baden</i>	39	2.744.000	20.003.000
<i>Bruck</i>	6	1.282.000	3.784.000
<i>Gänserndorf</i>	29	1.688.000	20.497.000
<i>Gmünd</i>	37	1.752.000	13.541.500
<i>Hollabrunn</i>	27	1.485.000	15.426.000
<i>Horn</i>	21	2.007.000	103.388.000
<i>Korneuburg</i>	13	2.336.000	24.432.000
<i>Krems-Land</i>	54	4.244.000	55.586.000
<i>Krems-Stadt</i>	17	1.514.000	10.001.000
<i>Lilienfeld</i>	36	2.533.000	19.031.000
<i>Melk</i>	65	3.249.000	45.294.000
<i>Mistelbach</i>	27	2.544.000	7.632.000
<i>Mödling</i>	15	3.637.000	32.646.000
<i>Neunkirchen</i>	75	8.554.000	49.874.000
<i>Scheibbs</i>	41	5.988.000	31.584.000
<i>St. Pölten-Land</i>	46	12.613.000	41.709.500
<i>St. Pölten-Stadt</i>	14	1.203.000	6.572.000
<i>Tulln</i>	21	4.732.000	68.889.000
<i>Waidhofen a. d. Thaya</i>	14	414.000	9.517.000
<i>Waidhofen a. d. Ybbs</i>	5	261.000	1.808.000
<i>Wien Umgebung</i>	20	4.588.000	14.747.000
<i>Wr. Neustadt-Land</i>	37	3.527.000	111.355.000
<i>Wr. Neustadt-Stadt</i>	11	1.082.000	5.997.000
<i>Zwettl</i>	43	7.463.000	25.075.000
Gesamt in Niederösterreich	753	114.420.000	935.405.000

Gesamtübersicht

der Förderungen nach Aktionen

auslaufende Aktionen	Bewilligungen	durchzuführende Auszahlungen	geförderte Projektkosten
Prämienaktionen			
<i>Wirtshausaktion</i>	1	31.000	2.782.000
auslaufende Aktionen gesamt:	1	31.000	2.782.000

gemeinsame und Sonderaktionen	Bewilligungen	durchzuführende Auszahlungen	geförderte Projektkosten
Darlehensaktionen			
<i>Gemeinsame (Illig-)Kreditaktion</i>	9	820.000	820.000
	9	820.000	820.000
Prämienaktionen			
<i>Verstärkte Regionalförderung (GSVG)</i>	79	2.896.000	171.028.000
	79	2.896.000	171.028.000
Zinsenzuschussaktionen			
<i>Exi-Handelskammer/Land NÖ</i>	111	2.304.000	36.697.000
<i>NÖ Beteiligungsmodell</i>	3		196.038.000
<i>Sonderfälle im Fremdenverkehr</i>	5	2.129.000	23.200.000
gemeinsame und Sonderaktionen gesamt:	207	8.149.000	427.783.000

NÖ.F.I.T.2001	Bewilligungen	durchzuführende Auszahlungen	geförderte Projektkosten
Darlehensaktionen			
<i>NÖ.F.I.T.2001 INFRA Darlehen</i>	2	29.000.000	156.394.000
<i>NÖ.F.I.T.2001 STANDARD Darlehen</i>	3	2.070.000	2.461.000
<i>NÖ.F.I.T.2001 TOP Darlehen</i>	1	258.000	1.168.000
	6	31.328.000	160.023.000
Prämienaktionen			
<i>NÖ.F.I.T.2001 INFRA</i>	33	10.613.000	75.608.000
<i>NÖ.F.I.T.2001 INTERREG Tschechien</i>	1	2.558.000	5.126.000
<i>NÖ.F.I.T.2001 PRIVAT</i>	65	4.369.000	21.856.000
<i>NÖ.F.I.T.2001 PROFIL</i>	237	42.901.000	73.142.000
<i>NÖ.F.I.T.2001 STANDARD</i>	181	9.157.000	80.194.000
<i>NÖ.F.I.T.2001 TOP</i>	22	5.314.000	88.891.000
NÖ.F.I.T.2001 gesamt:	539	74.912.000	344.817.000
Niederösterreich gesamt:	753	114.420.000	935.405.000

PRÄMIENAKTIONEN

auslaufende Aktionen

Wirtshausaktion

	Bewilligungen	durchzuführende Auszahlungen	geförderte Projektkosten
<i>Melk</i>	1	31.000	2.782.000
	1	31.000	2.782.000

DARLEHENSAKTIONEN

gemeinsame und Sonderaktionen

Gemeinsame (Illig-)Kreditaktion

Aus Förderungsmitteln des Bundes, des NÖ Fremdenverkehrsförderungsfonds und der Handelskammer NÖ werden an Fremdenverkehrsbetriebe für die Durchführung von Investitionen und den Ankauf von Betriebsmitteln zinsbegünstigte Darlehen vergeben. Die Darlehenshöhe kann im Einzelfall bis zu öS 100.000,- betragen. (Laufzeit 5 Jahre, Verzinsung 3,75%)

	Bewilligungen	durchzuführende Auszahlungen	geförderte Projektkosten
<i>Gänserndorf</i>	1	80.000	80.000
<i>Gmünd</i>	2	200.000	200.000
<i>Mistelbach</i>	1	70.000	70.000
<i>Wr. Neustadt-Stadt</i>	1	100.000	100.000
<i>Zwettl</i>	4	370.000	370.000
	9	820.000	820.000

PRÄMIENAKTIONEN

gemeinsame und Sonderaktionen

Verstärkte Regionalförderung (GSVG)

Mit Wirksamkeit 1. Mai 1992 trat eine neue Vereinbarung zwischen dem Bundesministerium für wirtschaftl. Angelegenheiten und dem Land NÖ betreffend gemeinsame verstärkte Regionalförderung in speziellen Tourismus-Förderungsgebieten in Kraft. Im Rahmen der Gewerbe-
strukturverbesserungsaktion wird ein Regionalförderungszuschuss von 0,75% gewährt.

	Bewilligungen	durchzuführende Auszahlungen	geförderte Projektkosten
<i>Amstetten</i>	6	296.000	18.457.000
<i>Gänserndorf</i>	3	120.000	6.988.000
<i>Gmünd</i>	5	73.000	3.970.000
<i>Hollabrunn</i>	4	145.000	8.647.000
<i>Horn</i>	5	244.000	23.063.000
<i>Krems-Land</i>	10	399.000	19.640.000
<i>Krems-Stadt</i>	3	50.000	3.635.000
<i>Lilienfeld</i>	5	163.000	8.604.000
<i>Melk</i>	13	451.000	27.346.000
<i>Mistelbach</i>	1	10.000	637.000
<i>Neunkirchen</i>	6	163.000	8.606.000
<i>Scheibbs</i>	7	374.000	19.258.000
<i>Waidhofen a. d. Thaya</i>	4	142.000	7.575.000
<i>Wr. Neustadt-Land</i>	4	125.000	6.257.000
<i>Wr. Neustadt-Stadt</i>	1	30.000	2.434.000
<i>Zwettl</i>	2	111.000	5.911.000
	79	2.896.000	171.028.000

ZINSENZUSCHUSSAKTIONEN

gemeinsame und Sonderaktionen

Exi-Handelskammer/Land NÖ

Aus Förderungsmitteln des NÖ FVFF und der HK NÖ werden Personen und Personengesellschaften mit ausschließlich natürlichen Personen als Gesellschafter, die bis zur Gründung oder Übernahme des Gewerbebetriebes noch nicht selbstständig tätig waren und Inhaber einer einschlägigen Gewerbeberechtigung sind, Zinsenzuschüsse von 4% p.a. für max. 5 Jahre für Betriebsneugründung oder -übernahme gewährt.

	Bewilligungen	durchzuführende Auszahlungen	geförderte Projektkosten
<i>Regionsübergreifende Anträge</i>	1	831.000	15.282.000
<i>Amstetten</i>	7	98.000	1.400.000
<i>Baden</i>	9	126.000	1.800.000
<i>Bruck</i>	2	28.000	400.000
<i>Gänserndorf</i>	8	112.000	1.600.000
<i>Gmünd</i>	4	35.000	580.000
<i>Hollabrunn</i>	3	42.000	600.000
<i>Horn</i>	1	14.000	200.000
<i>Korneuburg</i>	4	52.000	750.000
<i>Krems-Land</i>	5	56.000	1.000.000
<i>Krems-Stadt</i>	3	42.000	600.000
<i>Lilienfeld</i>	3	39.000	565.000
<i>Melk</i>	5	70.000	1.000.000
<i>Mistelbach</i>	2	28.000	400.000
<i>Mödling</i>	5	70.000	1.000.000
<i>Neunkirchen</i>	8	100.000	1.600.000
<i>Scheibbs</i>	4	56.000	800.000
<i>St. Pölten-Land</i>	3	42.000	600.000
<i>St. Pölten-Stadt</i>	7	92.000	1.320.000
<i>Tulln</i>	6	84.000	1.200.000
<i>Waidhofen a. d. Thaya</i>	3	49.000	500.000
<i>Waidhofen a. d. Ybbs</i>	3	42.000	600.000
<i>Wien Umgebung</i>	2	28.000	400.000
<i>Wr. Neustadt-Land</i>	3	42.000	600.000
<i>Wr. Neustadt-Stadt</i>	3	28.000	500.000
<i>Zwettl</i>	7	98.000	1.400.000
	111	2.304.000	36.697.000

ZINSENZUSCHUSSAKTIONEN

gemeinsame und Sonderaktionen

NÖ Beteiligungsmodell

Mittelständischen Unternehmen der NÖ Tourismuswirtschaft mit günstigen Ertragsaussichten wird für Investitionen gefördertes Beteiligungskapital in Höhe von max. 20% der Gesamtinvestition bei mind. 10% echten Eigenmitteln zur Verfügung gestellt.

Die Höhe der Beteiligungen soll im Einzelfall öS 1 Mio. nicht unter- und öS 10 Mio. nicht überschreiten, wobei die Laufzeit bei Betriebsübernahmen und Umbauten max. 12 Jahre und bei Neubauten max. 15 Jahre betragen kann.

	Bewilligungen	durchzuführende Auszahlungen	geförderte Projektkosten
<i>Horn</i>	1		67.220.000
<i>Tulln</i>	1		49.000.000
<i>Wr. Neustadt-Land</i>	1		79.818.000
	3		196.038.000

Sonderfälle im Fremdenverkehr

Diese Aktion soll individuelle Problemstellungen erfassen, wo sonstige Förderungen aus Bundes- oder Landesmitteln nicht möglich sind oder nur unzureichende Finanzierungshilfen bieten.

	Bewilligungen	durchzuführende Auszahlungen	geförderte Projektkosten
<i>Amstetten</i>	1	148.000	6.400.000
<i>Hollabrunn</i>	1	532.000	3.200.000
<i>Horn</i>	1	600.000	4.700.000
<i>Mödling</i>	1	700.000	8.000.000
<i>Wr. Neustadt-Stadt</i>	1	149.000	900.000
	5	2.129.000	23.200.000

DARLEHENSAKTIONEN

NÖ.F.I.T.2001

NÖ.F.I.T.2001 INFRA Darlehen

Im Rahmen dieser Richtlinie werden infrastrukturelle Einrichtungen gefördert, die nicht dem Wettbewerbsrecht der Europäischen Union unterliegen. Es wird zwischen Basisförderung (zehn Prozent) und Qualitätsförderung unterschieden. Die Förderhöhe richtet sich nach der Qualität des Projektes, ausgehend von in der Richtlinie definierten Kriterien.

	Bewilligungen	durchzuführende Auszahlungen	geförderte Projektkosten
<i>Amstetten</i>	1	20.000.000	133.000.000
<i>St. Pölten-Land</i>	1	9.000.000	23.394.000
	2	29.000.000	156.394.000

NÖ.F.I.T.2001 STANDARD Darlehen

Wie der Name schon sagt, geht es hier um Investitionen zur Einrichtung grundlegender Qualitätsstandards.

Dazu zählen insbesondere Investitionen zur:

- Modernisierung und Angebotsgestaltung des Betriebes
- effizienten Nutzung von Energie
- Verbesserung des äußeren und inneren Gesamteindrucks des Betriebes
- Schaffung gastronomisch genutzter Außenanlagen.

Die Basisförderung beträgt fünf Prozent Barwert und steigt abhängig von der Art der durchgeführten Maßnahme.

	Bewilligungen	durchzuführende Auszahlungen	geförderte Projektkosten
<i>Baden</i>	1	700.000	1.000.000
<i>Mödling</i>	1	1.000.000	1.000.000
<i>Neunkirchen</i>	1	370.000	461.000
	3	2.070.000	2.461.000

DARLEHENSAKTIONEN

NÖ.F.I.T.2001

NÖ.F.I.T.2001 TOP Darlehen

Mit dieser Aktion werden Bauinvestitionen, Anschaffungen von Maschinen und Einrichtungen sowie der Erwerb eines mindestens 1 Jahr stillgelegten Betriebes oder Betriebsobjektes zwecks Fortführung gefördert. Es wird zwischen Basis- (4 bzw. 8%) und Qualitätsförderung unterschieden. Die Förderhöhe richtet sich nach der Qualität des Projektes, ausgehend von in der Richtlinie definierten Kriterien.

	Bewilligungen	durchzuführende Auszahlungen	geförderte Projektkosten
<i>Gänsersdorf</i>	1	258.000	1.168.000
	1	258.000	1.168.000

PRÄMIENAKTIONEN

NÖ.F.I.T.2001

NÖ.F.I.T.2001 INFRA

Im Rahmen dieser Richtlinie werden infrastrukturelle Einrichtungen gefördert, die nicht dem Wettbewerbsrecht der Europäischen Union unterliegen. Auch hier unterscheidet man zwischen Basisförderung (zehn Prozent) und Qualitätsförderung. Die Förderhöhe richtet sich nach der Qualität des Projektes, ausgehend von in der Richtlinie definierten Kriterien.

	Bewilligungen	durchzuführende Auszahlungen	geförderte Projektkosten
<i>Baden</i>	2	389.000	2.340.000
<i>Bruck</i>	1	585.000	2.340.000
<i>Gänserndorf</i>	2	275.000	550.000
<i>Gmünd</i>	1	135.000	1.350.000
<i>Horn</i>	2	148.000	990.000
<i>Korneuburg</i>	1	53.000	320.000
<i>Krems-Land</i>	1	450.000	5.100.000
<i>Lilienfeld</i>	2	298.000	1.515.000
<i>Melk</i>	1	228.000	762.000
<i>Mistelbach</i>	2	210.000	1.590.000
<i>Mödling</i>	1	1.500.000	20.800.000
<i>Neunkirchen</i>	4	598.000	2.158.000
<i>Scheibbs</i>	2	273.000	1.132.000
<i>St. Pölten-Land</i>	3	1.117.000	6.603.000
<i>St. Pölten-Stadt</i>	2	496.000	3.310.000
<i>Tulln</i>	1	2.237.000	12.500.000
<i>Wien Umgebung</i>	1	20.000	200.000
<i>Wr. Neustadt-Land</i>	4	1.601.000	12.048.000
	33	10.613.000	75.608.000

NÖ.F.I.T.2001 INTERREG Tschechien

	Bewilligungen	durchzuführende Auszahlungen	geförderte Projektkosten
<i>Zwettl</i>	1	2.558.000	5.126.000
	1	2.558.000	5.126.000

PRÄMIENAKTIONEN

NÖ.F.I.T.2001

NÖ.F.I.T.2001 PRIVAT

Alle Privatzimmeranbieter, die an der Aktion Qualifizierung und Vermarktung im ländlichen Tourismus teilnehmen, erhalten für Angebotsinvestitionen, z. B. Einbau von Bad, Dusche/WC in die Zimmer, Trennung von Bad/WC, Beschilderung, Einrichtung eines Nichtraucherzimmers usw., Prämien.

	Bewilligungen	durchzuführende Auszahlungen	geförderte Projektkosten
<i>Baden</i>	1	45.000	225.000
<i>Gänserndorf</i>	1	50.000	250.000
<i>Gmünd</i>	8	480.000	2.402.500
<i>Hollabrunn</i>	4	162.000	810.000
<i>Horn</i>	2	228.000	1.140.000
<i>Korneuburg</i>	1	60.000	300.000
<i>Krems-Land</i>	11	912.000	4.565.000
<i>Krems-Stadt</i>	2	90.000	450.000
<i>Lilienfeld</i>	1	50.000	250.000
<i>Melk</i>	7	350.000	1.750.000
<i>Mistelbach</i>	1	20.000	100.000
<i>Neunkirchen</i>	2	195.000	975.000
<i>Scheibbs</i>	2	100.000	500.000
<i>St. Pölten-Land</i>	5	542.000	2.712.500
<i>Tulln</i>	1	47.000	235.000
<i>Waidhofen a. d. Thaya</i>	2	131.000	656.000
<i>Waidhofen a. d. Ybbs</i>	1	200.000	1.000.000
<i>Wien Umgebung</i>	1	60.000	300.000
<i>Wr. Neustadt-Land</i>	3	142.000	710.000
<i>Zwettl</i>	9	505.000	2.525.000
	65	4.369.000	21.856.000

PRÄMIENAKTIONEN

NÖ.F.I.T.2001

NÖ.F.I.T.2001 PROFIL

Mit dieser Richtlinie werden umfassend Maßnahmen gefördert, die das tourismusbetriebliche Know-how sowie die Zusammenarbeit zwischen Betrieben, Gemeinden und Tourismusorganisationen vertiefen.

	Bewilligungen	durchzuführende Auszahlungen	geförderte Projektkosten
<i>Regionsübergreifende Anträge</i>	3	9.705.000	12.775.000
<i>Amstetten</i>	12	1.490.000	5.571.000
<i>Baden</i>	11	432.000	539.000
<i>Bruck</i>	3	669.000	1.044.000
<i>Gänserndorf</i>	8	416.000	644.000
<i>Gmünd</i>	9	453.000	725.000
<i>Hollabrunn</i>	10	520.000	815.000
<i>Horn</i>	2	499.000	2.384.000
<i>Korneuburg</i>	5	189.000	315.000
<i>Krems-Land</i>	10	451.000	3.892.000
<i>Krems-Stadt</i>	4	844.000	1.407.000
<i>Lilienfeld</i>	10	1.201.000	1.743.000
<i>Melk</i>	14	675.000	1.050.000
<i>Mistelbach</i>	13	2.124.000	3.130.000
<i>Mödling</i>	4	207.000	288.000
<i>Neunkirchen</i>	29	5.079.000	8.753.000
<i>Scheibbs</i>	21	4.930.000	7.176.000
<i>St. Pölten-Land</i>	19	1.178.000	2.428.000
<i>St. Pölten-Stadt</i>	3	471.000	826.000
<i>Tulln</i>	7	2.211.000	3.175.000
<i>Waidhofen a. d. Thaya</i>	1	60.000	98.000
<i>Wien Umgebung</i>	11	4.008.000	6.386.000
<i>Wr. Neustadt-Land</i>	14	993.000	1.528.000
<i>Wr. Neustadt-Stadt</i>	2	646.000	923.000
<i>Zwettl</i>	12	3.450.000	5.527.000
	237	42.901.000	73.142.000

PRÄMIENAKTIONEN

NÖ.F.I.T.2001

NÖ.F.I.T.2001 STANDARD

Wie der Name schon sagt, geht es hier um Investitionen zur Einrichtung grundlegender Qualitätsstandards.

Dazu zählen insbesondere Investitionen zur:

- Modernisierung und Angebotsgestaltung des Betriebes
- effizienten Nutzung von Energie
- Verbesserung des äußeren und inneren Gesamteindruckes des Betriebes
- Schaffung gastronomisch genutzter Außenanlagen.

Die Basisförderung beträgt fünf Prozent und steigt abhängig von der Art der durchgeführten Maßnahme.

	Bewilligungen	durchzuführende Auszahlungen	geförderte Projektkosten
<i>Amstetten</i>	9	412.000	4.131.000
<i>Baden</i>	13	882.000	5.846.000
<i>Gänserndorf</i>	2	45.000	751.000
<i>Gmünd</i>	8	376.000	4.314.000
<i>Hollabrunn</i>	5	84.000	1.354.000
<i>Horn</i>	7	274.000	3.691.000
<i>Korneuburg</i>	1	44.000	550.000
<i>Krems-Land</i>	12	327.000	4.881.000
<i>Krems-Stadt</i>	4	360.000	2.506.000
<i>Lilienfeld</i>	15	782.000	6.354.000
<i>Melk</i>	24	1.444.000	10.604.000
<i>Mistelbach</i>	7	82.000	1.705.000
<i>Mödling</i>	3	160.000	1.558.000
<i>Neunkirchen</i>	21	1.367.000	10.133.000
<i>Scheibbs</i>	5	255.000	2.718.000
<i>St. Pölten-Land</i>	15	734.000	5.972.000
<i>St. Pölten-Stadt</i>	2	144.000	1.116.000
<i>Tulln</i>	5	153.000	2.779.000
<i>Waidhofen a. d. Thaya</i>	4	32.000	688.000
<i>Waidhofen a. d. Ybbs</i>	1	19.000	208.000
<i>Wien Umgebung</i>	4	322.000	2.087.000
<i>Wr. Neustadt-Land</i>	5	499.000	4.094.000
<i>Wr. Neustadt-Stadt</i>	2	78.000	498.000
<i>Zwettl</i>	7	282.000	1.656.000
	181	9.157.000	80.194.000

PRÄMIENAKTIONEN

NÖ.F.I.T.2001

NÖ.F.I.T.2001 TOP

Mit dieser Aktion werden Bauinvestitionen, Anschaffungen von Maschinen und Einrichtungen sowie der Erwerb eines mindestens 1 Jahr stillgelegten Betriebes oder Betriebsobjektes zwecks Fortführung gefördert. Es wird zwischen Basis- (4 bzw. 8%) und Qualitätsförderung unterschieden. Die Förderhöhe richtet sich nach der Qualität des Projektes, ausgehend von in der Richtlinie definierten Kriterien.

	Bewilligungen	durchzuführende Auszahlungen	geförderte Projektkosten
<i>Baden</i>	2	170.000	8.253.000
<i>Gänserndorf</i>	3	332.000	8.466.000
<i>Korneuburg</i>	1	1.938.000	22.197.000
<i>Krems-Land</i>	5	1.649.000	16.508.000
<i>Krems-Stadt</i>	1	128.000	1.403.000
<i>Neunkirchen</i>	4	682.000	17.188.000
<i>Wien Umgebung</i>	1	150.000	5.374.000
<i>Wr. Neustadt-Land</i>	3	125.000	6.300.000
<i>Wr. Neustadt-Stadt</i>	1	51.000	642.000
<i>Zwettl</i>	1	89.000	2.560.000
	22	5.314.000	88.891.000

Vergleich der Fördertätigkeit der Jahre 1999 und 2000

	Bewilligungen				durchzuführende Auszahlungen (in TSOs)				geförderte Projektkosten (in TSOs)					
	1999		2000		1999		2000		1999		2000		Veränderung	
	absolut	In %	absolut	In %	absolut	In %	absolut	In %	absolut	In %	absolut	In %	absolut	In %
„auslaufende („alte“) Aktionen gesamt:“	7	-85,7 %	1	-6	1.579	31	-1.548	-98,0 %	80.125	2.782	-77.343	-96,5 %		
gemeinsame und Sonderaktionen:	273	-24,2 %	207	-66	11.884	8.149	-3.735	-31,4 %	448.678	427.783	-20.895	-4,7 %		
Darlehensaktionen	11	-18,2 %	9	-2	977	820	-157	-16,1 %	977	820	-157	-16,1 %		
Gemeinsame (Illig-)Kreditaktion	11	-18,2 %	9	-2	977	820	-157	-16,1 %	977	820	-157	-16,1 %		
Prämienaktionen	73	+8,2 %	79	+6	3.845	2.896	-949	-24,7 %	176.206	171.028	-5.178	-2,9 %		
Verstärkte Regionalförderung (GSVG)	70	+12,9 %	79	+9	2.664	2.896	232	+8,7 %	150.364	171.028	20.664	+13,7 %		
Top- Tourismus Regionalförderung	3	1.181	-3	-100,0 %	-1.181	-100,0 %	25.842	-25.842	-100,0 %					
Zinszuschussaktionen	189	-37,0 %	119	-70	7.062	4.433	-2.629	-37,2 %	271.495	255.935	-15.560	-5,7 %		
Exi-Handelskammer/Land NÖ	167	-33,5 %	111	-56	2.219	2.304	85	+3,8 %	32.370	36.697	4.327	+13,4 %		
NÖ Beteiligungsmodell	6	-50,0 %	3	-3	180.584	196.038	15.454	+8,6 %						
Sonderfälle im Fremdenverkehr	16	-68,8 %	5	-11	4.843	2.129	-2.714	-56,0 %	58.541	23.200	-35.341	-60,4 %		
NÖ.F.I.T.2001	748	-27,1 %	545	-203	189.100	106.240	-82.860	-43,8 %	815.424	504.840	-310.584	-38,1 %		
Darlehensaktionen	15	-60,0 %	6	-9	47.856	31.328	-16.528	-34,5 %	150.538	160.023	9.485	+6,3 %		
NÖ.F.I.T.2001 INFRA Darlehen	1	+100,0 %	2	+1	700	29.000	28.300	+4042,9 %	1.800	156.394	154.594	+8588,6 %		
NÖ.F.I.T.2001 STANDARD Darlehen	1	+200,0 %	3	+2	500	2.070	1.570	+314,0 %	643	2.461	1.818	+282,7 %		
NÖ.F.I.T.2001 TOP Darlehen	13	-92,3 %	1	-12	46.656	258	-46.398	-99,4 %	148.095	1.168	-146.927	-99,2 %		
Prämienaktionen	733	-26,5 %	539	-194	141.244	74.912	-66.332	-47,0 %	664.886	344.817	-320.069	-48,1 %		
NÖ.F.I.T.2001 INFRA	22	+50,0 %	33	+11	10.199	10.613	414	+4,1 %	63.604	75.608	12.004	+18,9 %		
NÖ.F.I.T.2001 INTERREG Slowakei	4	-100,0 %	-4	-100,0 %	-1.568	-100,0 %	2.786	-2.786	-100,0 %					
NÖ.F.I.T.2001 INTERREG Ischechlen	2	-50,0 %	1	-1	1.340	2.558	1.218	+90,9 %	2.400	5.126	2.726	+113,6 %		
NÖ.F.I.T.2001 LEADER	24	-100,0 %	-24	-100,0 %	-8.761	-100,0 %	11.412	-11,412	-100,0 %					
NÖ.F.I.T.2001 PRIVAT	58	+7	65	+7	3.974	4.369	395	+9,9 %	19.882	21.856	1.974	+9,9 %		
NÖ.F.I.T.2001 PROFIL	423	-44,0 %	237	-186	57.737	42.901	-14.836	-25,7 %	96.549	73.142	-23.407	-24,2 %		
NÖ.F.I.T.2001 STANDARD	160	+13,1 %	181	+21	7.071	9.157	2.086	+29,5 %	70.982	80.194	9.212	+13,0 %		
NÖ.F.I.T.2001 TOP	40	-45,0 %	22	-18	50.594	5.314	-45.280	-89,5 %	397.271	88.891	-308.380	-77,6 %		
Niederösterreich gesamt:	1028	-26,8 %	753	-275	202.563	114.420	-88.143	-43,5 %	1.344.227	935.405	-408.822	-30,4 %		

Der Niederösterreichische Fremdenverkehrsförderungsfonds und seine Organe

Vertretung und Geschäftsführung

Der NÖ Fremdenverkehrsförderungsfonds wird von der niederösterreichischen Landesregierung verwaltet.

Die Vertretung des Fonds und die rechtsverbindliche Zeichnung für den Fonds obliegen derzeit Landesrat Ernest Gabmann, jenem Mitglied der niederösterreichischen Landesregierung, welches für die Angelegenheiten des Fremdenverkehrs zuständig ist.

Die Geschäftsführung des Fonds obliegt der Abteilung Tourismus des Amtes der niederösterreichischen Landesregierung.

Kuratorium

Beim Amt der niederösterreichischen Landesregierung wurde ein Kuratorium für den NÖ Fremdenverkehrsförderungsfonds eingerichtet. Dessen wesentliche Aufgabe ist die Beratung

- bei den Richtlinien der über den Fonds abgewickelten Förderungsaktionen
- bei der Aufnahme von Fremdmitteln durch den Fonds sowie
- des Voranschlages und Rechnungsabschlusses und des Berichtes an den Landtag.

Das Kuratorium des NÖ Fremdenverkehrsförderungsfonds setzte sich im Jahr 2000 aus folgenden Abgeordneten und Delegierten der Interessenvertretungen zusammen:

Vorsitzende LAbg. Sissy Roth	Vorsitzender-Stellvertreter LAbg. Bgm. Prof. August Breininger LAbg. Eduard Keusch
Mitglieder NÖ Landtagsklub – ÖVP LAbg. Sissy Roth LAbg. Bgm. August Breininger LAbg. Alfred Dirnberger LAbg. Ignaz Hofmacher LAbg. Bgm. Mag. Alfred Riedl	Ersatzmitglieder LAbg. Mag. Klaus Schneeberger LAbg. Dipl.Ing. Bernd Toms LAbg. Dr. Martin Michalitsch LAbg. Dr. Josef Prober LAbg. Michaela Hinterholzer
NÖ Landtagsklub – SPÖ LAbg. Eduard Keusch LAbg. Ewald Sacher Komm.Rat Erwin Buchta	LAbg. Hans Muzik LAbg. Werner Feurer Wilhelm Binder
NÖ Landtagsklub – FPÖ LAbg. Christa Kratochwil	Franz Gerhart*)
Wirtschaftskammer NÖ Dr. Helmut Gruber	Dkfm. Helmut Rauscher**)
Arbeiterkammer NÖ Sekretär Mag. Robert Lehner	Mag. Christian Wojta
Verband NÖ Gemeindevertreter – ÖVP Bgm. ÖkR Franz Rupp	Bgm. OSR Josef Streisselberger
Verband NÖ Gemeindevertreter – SPÖ GGR Gerhard Nutz	Mag. Ewald Buschenreiter
Verband Freiheitlicher und Unabhängiger Gemeindevertreter LAbg. Dkfm. Edwin Rambossek***)	GR Anton Weissenböck

*) ab Oktober 2000: LAbg. Dkfm. Edwin Rambossek, **) ab August 2000: Mag. Ingeborg Grubner, ***) ab Oktober 2000: Franz Gerhart

Organigramm der Abt. Tourismus (WST 3) und Berufsschulen (WST 4)

Gruppe Wirtschaft, Sport, Tourismus

Stand: Mai 2000

A-3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Tel. 02742/200 (Sekretariat DW 6157), Fax DW 6330

E-mail: post.wst3@noel.gv.at

Die mit *) gekennzeichneten Personen sind auf Telearbeitsplätzen in der Außenstelle Baden (Bezirkshauptmannschaft) untergebracht.

